

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

SO KÖNNTE DER NOTDIENST KÜNFTIG LAUFEN

Letzte Versammlung der Vorsitzenden der Kreisstellen in dieser Legislatur



*Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Kai Herrmanns Fahrzeugpflege
aus Bad Dürrenberg (S. 48)*

NEUE IMPULSE, AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

KZV lädt am 17. Juni 2026 zum
Tag der offenen Tür 2026 ein

Am Mittwoch, 17. Juni 2026, lädt die KZV Sachsen-Anhalt Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams herzlich zum Tag der offenen Tür nach Magdeburg ein. Im Fokus stehen zwei praxisnahe Fachvorträge zu aktuellen Zukunftsthemen:

Drei Fachvorträge

Ab 13 Uhr zeigt Adrian Osterburg (parsmedia Praxismarketing GmbH), wie Zahnarztpraxen Social Media strategisch einsetzen können – von Sichtbarkeit und Patientenbindung bis hin zur authentischen Teamdarstellung. Um 14.30 Uhr gibt Conrad Kubernath (KZV Sachsen-Anhalt) einen verständlichen Überblick über Grundlagen Künstlicher Intelligenz.

Parallel stellt Dr. Christian Wolf (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg) in zwei Vortragsrunden (13 Uhr und 14.30 Uhr) den Therapieansatz von JawBuddy vor. JawBuddy begleitet Patientinnen und Patienten durch gezielte Übungen für Kiefer- und Halsmuskulatur. Der Ansatz versteht sich ausdrücklich als Er-

gänzung zur zahnärztlichen Behandlung, nicht als Ersatz.

Für die Teilnahme am Vortragsprogramm werden **4 Fortbildungspunkte** vergeben.

Persönliche Gespräche und individuelle Orientierung

Darüber hinaus stehen Vorstand und Abteilungsleitungen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Zwischen 14 und 16 Uhr besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen des Beratungsangebots „Praxislotse“ ein individuelles Erstgespräch zu führen – etwa zu Fragen des Berufseinstiegs, der Praxisabgabe oder der Praxisoptimierung.

Ausstellung und sommerliches Rahmenprogramm

Begleitend erwartet Sie eine Ausstellung mit Werken der Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz. Ab 12.30 Uhr lädt die KZV zu einem sommerlichen Grillbuffet und ab ca. 14.15 Uhr bis 16.15 Uhr zu Kaffee und Kuchen ein.

» Impulse für Ihre Praxis. Austausch auf Augenhöhe. Persönliche Beratung.

TAG DER OFFENEN TÜR

Jetzt anmelden!



www.kzv-lsa.de/tdot26.html

17. JUNI 2026
ab 12:30 Uhr Doctor-Eisenbart-Ring 1

Fachvorträge zu Social Media und Künstlicher Intelligenz | Fortbildungspunkte |
Individuelle Beratung vom Praxislotsen zu Praxisgründung, Abgabe und Optimierung |
Austausch mit Vorstand, Fachabteilungen und Kolleg:innen |
Sommerliches Grillbuffet |

KZV//LSA



EINLADUNG

Neue Impulse, Austausch auf Augenhöhe:
KZV lädt am 17. Juni 2026 zum Tag der Offenen Tür einS. 2

ZAHN(KUL)TOUR

Frühjahrsausgabe der Interdisziplinären Gesprächsreihe
der ZÄK führt am 27. Mai 2026 zum Kloster HuysburgS. 4

EDITORIAL

Kollateralschaden Approbation?
Von Dr. Carsten HüneckeS. 5

BERUFSTÄNDISCHES

So könnte der Notdienst künftig laufen: Letzte
Versammlung der Vorsitzenden der KreisstellenS. 6
„Die Teilnehmenden sind extrem motiviert“: Institut für
Berufspädagogik bereitet auf Fachsprachprüfung vor.....S. 6
Zahnstein, Trauma, Parodontitis: Um die Mundgesundheit
Kaiser Ottos des Großen war es schlecht bestellt.....S. 12
Praxen sollen nicht im Dunkeln sitzen: Arbeitsgruppe
Krisenresilienz der ZÄK ist gestartetS. 14
Geringere Haltbarkeit von Füllungen: KZV ordnet
Ergebnisse des Barmer-ZahnReportes einS. 16
Nähe trotz(t) Distanz: KZV-Delegation besucht
Stipendiaten im ungarischen PécsS. 17
Voxident: Studierende der Hochschule Harz entwickeln
KI-basierte Verwaltungssoftware für Zahnarztpraxen.....S. 18

KOLLEGEN

Empathisch sein für Bedürfnisse der Patienten: Dres.
Boeckler als seniorenfreundliche Praxis zertifiziert.....S. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Qualmfrei gegen Mundhöhlenkrebs.....S. 22
Neuer ZahnRat 125 zur Endodontie erschienen.....S. 23
BZÄK und KZBV legen Katalog zu Bürokratieabbau vorS. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 27

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Jahresabschluss 2024 des Altersversorgungswerkes
der Zahnärztekammer Sachsen-AnhaltS. 32
Einladung zur konstituierenden KammerversammlungS. 37
ZÄK lädt junge Mitglieder zum Welcome Day einS. 40
Erinnerung an Austausch von eHBAsS. 41
Aus der VorstandssitzungS. 42



MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der VorstandssitzungS. 43
Netzwerk gegen Kinderarmut diskutiert in der KZV
psychische Belastung junger MenschenS. 44
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiertS. 46
Einladung zur VertreterversammlungS. 47

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Kai Herrmanns besondere Fahrzeugpflege
aus Bad DürrenbergS. 48

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Die GKV soll reformiert werdenS. 51



Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:
Kai Herrmanns Fahrzeugpflege aus Bad Dürrenberg.
Foto: Carolin Krekow

ZAHN(KUL)TOUR

DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

Mittwoch, 27. Mai 2026, im Kloster Huysburg

Inspiziert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog der Zahnärzteschaft mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

In dieser Ausgabe geht es in das Kloster Huysburg bei Halberstadt im Landkreis Harz. Bei einer Führung durch Kirche und Benediktinerkloster sowie einem anschließenden Gespräch lernen wir die geschichtsträchtige Anlage und das Leben in der katholischen Mönchsgemeinschaft kennen. Auch für einen Imbiss ist gesorgt.

Bitte bis **30. April 2026** per Mail (sage@zahnaerztekammer-sah.de), Fax (0391 73939-20) oder Post (Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt anmelden!

Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:

– ANMELDUNG –

ZAHN(KUL)TOUR
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

am Mittwoch, 27. Mai 2026 ab 17 Uhr
(16.45 Uhr Treff am Parkplatz)

Kloster Huysburg,
Huysburg 2,
38838 Huy/Dingelstedt

KOLLATERAL- SCHADEN APPROBATION?

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
pünktlich vor Ostern präsentierte Bundes-
gesundheitsministerin Warken mit der einge-
setzten Finanzkommission Gesundheit den mit
Spannung erwarteten ersten Bericht. Angesichts
des Gesamtumfangs von 483 Seiten mit zahlrei-
chen Vorschlägen zur finanziellen Sicherung der
GKV erscheinen die 15 Seiten, die sich mit der
zahnärztlichen Versorgung befassen, beinahe
als Randnotiz. Allerdings nicht ohne Brisanz.*

Die Kommission stellt zwar die positive Rolle der präventionsorientierten Behandlungsstrategie der Zahnmedizin mit nur einer sehr moderaten, den allgemeinen Preissteigerungen geschuldeten Ausgabensteigerung lobend heraus, sieht aber dennoch ein ca. 700 Millionen Euro großes Einsparpotential! BZÄK und KZBV haben in einer ersten Stellungnahme bereits deutlich gemacht, dass die Vorschläge am Ende auch zum Nachteil der Patienten wirken würden. Einer Bewertung möglicher finanzieller Risiken für unsere Praxen widmet sich sicherlich die KZV.

Ich möchte an dieser Stelle auf eine Passage eingehen, die aus meiner Sicht massiven „Zündstoff“ enthält: Aus finanzökonomischen Gründen soll die kieferorthopädische Behandlung allein Fachzahnärzten vorbehalten sein. Die Kommission verspricht sich davon eine Reduktion der kieferorthopädischen Behandlungsfälle um ein Drittel. Das hat ohne Zweifel eine berufsrechtliche Dimension: Die faktisch vom Gesetzgeber verordnete Einschränkung der zahnärztlichen Tätigkeit wäre aus meiner Sicht bisher einmalig und würde den Wert der zahnärztlichen Approbation als Berechtigung zur Ausübung der Zahnheilkunde in Gänze in Frage stellen. Aus Kammersicht ließen sich zwangsläufig viele Fragen zu den möglichen berufsrechtlichen Konsequenzen ableiten. Bisher ist die Zahnmedizin in Deutschland bewusst als einheitlicher Heilberuf ausgestaltet. Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte haben dieselbe Approbation und daraus folgend die rechtliche Befugnis zur Anwendung des gesamten zahnmedizinischen Leistungsspektrums. Die Kommission verweist unter dem Stichwort Qualitätssicherung auf das in der Medizin bereits etablierte Kriterium der Mindest-



Dr. Carsten Hünecke

mengen an Behandlungsfällen als Garant für fachliche Kompetenz. Eine allein an den Titel geknüpfte Beschränkung ignoriert jedoch die tatsächliche Qualifikation und ist damit fachlich nicht sachgerecht.

Die Umsetzung dieses Vorschlages wäre seitens des Gesetzgebers in jedem Fall ein Präzedenzfall. Schnell kommen Stichworte wie „Generalist versus Spezialist“, „Geschlossenheit des Berufsstandes“, Fachzahnärzte für eine Vielzahl weiterer Gebiete oder das Ausgrenzen einzelner Berufsangehöriger durch „Selektivverträge mit ausgewählten Gruppen“ in den Sinn. Sie standen auch in der Vergangenheit immer wieder mal auf der Agenda einer nicht selten kontroversen Debatte im Berufsstand. Es wären aber nie solche Konsequenzen in der freiberuflichen Berufsausübung damit verbunden gewesen.

Was am Ende in den Gesetzentwurf hineinkommen wird, entscheidet sich in den kommenden Wochen. Es ist also noch Zeit, Position zu beziehen. Als Standespolitik, aber auch als Zahnärztinnen und Zahnärzte. Es gilt, eine Spaltung des Berufsstandes zu verhindern, denn eines hat uns immer ausgezeichnet und all unseren „Gegnern“ Respekt abgerungen – unsere Geschlossenheit nach außen. Dies sollten wir nicht (es ist gerade Ostern gewesen) für ein paar „Silberlinge“ womöglich aufs Spiel setzen.

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Präsident Dr. Carsten Hünecke begrüßt die Vorsitzenden der Kreisstellen zur letzten Versammlung in dieser Legislatur. Der gemeinsame Austausch sei unerlässlich, um die Praxen vor Ort zu erreichen, betonte er und dankte für die gute Zusammenarbeit. **Fotos: Andreas Stein**

SO KÖNNTE DER NOTDIENST KÜNFTIG LAUFEN

Vorsitzende der Kreisstellen befassen sich mit Ideen zur Neuorganisation des Notdienstes

Ein Hauch von Abschied in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Zum letzten Treffen der Legislaturperiode konnte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke am 25. März 2026 die Vorsitzenden der 40 Kreisstellen in der ZÄK begrüßen. Neben dem Blick auf die aktuelle Gesundheitspolitik stand vor dem Hintergrund schrumpfender Praxiszahlen erneut vor allem die Zukunft des zahnärztlichen Notdienstes in Sachsen-Anhalt auf der Tagesordnung. Den Vorsitzenden der Kreisstellen wurde ein digitales System zur Organisation der Notdienste vorgestellt, wie es bereits andere zahnärztliche Körperschaften in Deutschland nutzen. Dabei würden die Notdienstzeiten landesweit harmonisiert, die Organisation digitalisiert und zentralisiert, was die Belastung für die Praxen im Land zum Teil halbieren könnte. Für Änderungen beim aktuellen Notdienst-Verfahren müsste jedoch die entspre-

chende Ordnung novelliert werden, was die Delegierten der Kammerversammlung voraussichtlich im November 2026 beschließen könnten. Als weiteres Thema diskutierten die Vorsitzenden der Kreisstellen den wachsenden Anteil an Auszubildenden zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) mit Migrationshintergrund – im aktuellen Lehrjahr liegt dieser infolge des Ukraine-Krieges und durch Förderprogramme wie „Viethoga“ bei 39 Prozent. Vielfach zeige sich jedoch in der Praxis und der Berufsschule, dass die Deutschkenntnisse der Auszubildenden zu wünschen übrig lassen.

DANK FÜR ENGAGEMENT IN UNRUHIGEN ZEITEN

Stichwort Krieg: „Wir leben in mehr als aufregenden Zeiten“, sagte Dr. Carsten Hünecke mit Blick auf die jüngsten Angriffe der USA auf den Iran zur Begrüßung. „Deshalb ist es nicht selbstverständlich, dass Sie sich über Ihre eigene Praxis hinaus für die Kollegenschaft engagieren“, betonte der Kammerpräsident und bedankte sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen fünf Jahre. Man habe viel gemeinsam organisieren und bewegen können, was ohne den direkten Draht zu den Kolleginnen und Kollegen in die Kreisstellen viel schwerer gefallen wäre, so Dr. Hünecke. Er hoffe, dass einige der Anwesenden ihr Engagement auch nach der Wahl zur Kammerversammlung fortsetzen.



Dr. Carsten
Hünecke



Dr. Dirk
Wagner



Dr. Mario
Dietze



Dr. Nicole
Primas



Prof. Dr. Christian
Gernhardt



Christina
Glaser

Nicht nur in der Weltpolitik, sondern auch in Deutschland sei die politische Lage derzeit wenig rosa, so der Kammerpräsident. Einer aktuellen Umfrage zufolge sind nur 21% der Deutschen mit der Bundesregierung sehr zufrieden bzw. zufrieden – es herrsche Enttäuschung vor, selbst bei zwei Dritteln der SPD-Anhänger, so Dr. Hünecke. Eine Trendumkehr bei der Beitragsentwicklung in der Sozialversicherung sei nicht in Sicht, stattdessen werden kräftige Beitragsanstiege befürchtet, was wahlweise eine massive Verteuerung der Arbeit oder weniger Netto auf dem Gehaltszettel bedeute. Dieses Signal sollte die Alarmglocken schrillen lassen, warnte der Kammerpräsident. Entscheidend sei eine Begrenzung der Ausgaben, und hier werde auch die Zahnärzteschaft – die nur noch 6 Prozent der 370 Milliarden Euro Kosten im Gesundheitswesen für sich beanspruche – nicht unberücksichtigt bleiben und ihren Anteil leisten müssen. „Die Frage ist nur, rollen Budgetierungen oder Abwertungen auf uns zu?“, so Dr. Carsten Hünecke.

Eine zweite politische Baustelle aus seiner Sicht ist die Neuaufgabe der Gebührenordnung Zahnärzte (GOZ). Es gelte, die Gebührenordnung der Ärzte (GOÄ) als Blaupause zu verhindern. Die Aufwertung allgemeiner Gebührenpositionen in der neuen GOÄ bringe zwar ein leichtes Plus, aber durch den Wegfall der Steigerungssätze in einer neuen GOZ drohten den Praxen insgesamt herbe Verluste. Die selbstverständliche Nutzung der Freien Vereinbarung nach § 2 sei inzwischen für unsere Praxen wirtschaftlich notwendig und unverzichtbar. „Je mehr wir den § 2 nutzen, umso etablierter ist er bei PKV, Beihilfestellen und Behörden und umso schwieriger ist es, uns das zu nehmen.“, bekräftigte der Kammerpräsident und verwies auf die zahlreichen Hilfsangebote zu dem Thema, etwa durch die Bundeszahnärztekammer (<https://goz-honorarvereinbarung.de/>).

Die Zeit der Krisen und Kriege geht auch an der Zahnärzteschaft nicht vorbei. „Zahnschmerzen gibt es auch in Krisenzeiten“, brachte es Dr. Hünecke auf den Punkt und sagte, der Berufsstand müsse Konzepte haben, um im Ernstfall handlungsfähig zu sein. Die Corona-Pandemie, aber auch Hochwasserlagen oder etwa der kürzliche Stromausfall in Teilen

GESUNDHEITSMANAGEMENT HILFT AUCH PRAXISINHABERN

Eingangs der Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden gab Andreas Bessel einen Impuls zum Thema „Gute Arbeit braucht gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Gesundheitsmanagement leicht gemacht“. Bessel, Coach



Andreas
Bessel

für die Expert People Management GmbH, berät im Auftrag der Gesetzlichen Krankenversicherung kleine und mittelständische Unternehmen – wozu auch Zahnarztpraxen gehören – in Sachen betriebliche Gesundheitsförderung. „Viele Praxisinhaber wissen nicht, dass nicht nur die Praxisteams, sondern auch sie als privat Versicherte Leistungen der betrieblichen Gesundheitsförderung in Anspruch nehmen können. Die Kosten trägt die GKV“, so Bessel.

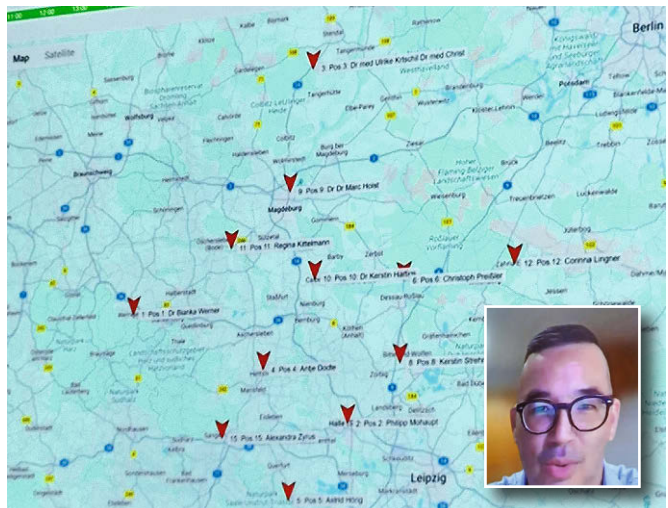
Die Vorteile sind u. a. ein besseres Betriebsklima, höhere Produktivität, weniger krankheitsbedingte Ausfälle, eine geringere Mitarbeiterfluktuation und die gesteigerte Attraktivität der Praxen als Arbeitgeber. „Am Anfang steht ein bürokratiearmer Antrag Ihrerseits. Dann kommen meine Kollegen oder ich zu Ihnen in die Praxis und wir schauen uns sowohl die Arbeitsbedingungen im Unternehmen als auch die Arbeits- und Lebensweise der Beschäftigten an“, erklärt Andreas Bessel, der diese Angebote auch gerne individuell vor Ort in den Kreisstellen vorstellt. Es gebe eine Vielzahl präventiver Leistungen, von denen Praxisteams und Inhaber im Anschluss profitieren könnten, z. B. Termine für alle Teammitglieder beim Physiotherapeuten. Mehr Informationen rund um die betriebliche Gesundheitsförderung gibt es unter www.expert-pm.de.

Berlins, haben gezeigt, wie nötig dies ist. Deshalb ist kürzlich in der ZÄK die Arbeitsgruppe Krisenresilienz gestartet, um Netzwerke zu schaffen, Kommunikationsketten vorzubereiten und zu klären, welche materiellen, technischen und fachlichen Grundlagen zu schaffen seien und die jeweiligen Zuständigkeiten. „Wir müssen der Politik klarmachen, dass wir einen Thermodesinfektor nicht mit einem Rasenmähermotor betreiben können“, so Dr. Hünecke.

NOTDIENST: SO KLEINTEILIG WIRD ES NICHT WEITERLAUFEN

Über eine Reform des zahnärztlichen Notdienstes in Sachsen-Anhalt wird in der Kammerversammlung und der Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden schon seit Jahren diskutiert. Fest steht: In dieser Kleinteiligkeit wird es nicht weiterlaufen, wie Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und Mitglied der AG Notdienst, erklärte. Aus ehemals 2.000 Zahnarztpraxen im Land sind 1.500 geworden und man steuere auf 800 oder 900 zu – diese könnten den Notdienst in der jetzigen Form nicht aufrecht erhalten, so Dr. Schmidt. Deshalb hat die Kammerversammlung auf ihrer zurückliegenden Sitzung im November 2025 beschlossen, die Organisation des Notdienstes auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte und über eine einheitliche digitale Plattform zu organisieren. Dadurch ist auch eine Harmonisierung der Veröffentlichung und Vermittlung für die Erreichbarkeit der diensthabenden Zahnärztinnen und Zahnärzte gewährleistet. Die Kreisstellen sollen Vertreter in einen Notdienst-Beirat entsenden. In der AG wurden darüber hinaus verschiedene Fragen diskutiert, etwa die Definition der sprechstundenfreien Zeit oder Kriterien für die Befreiung vom Notdienst – derzeit sind zum Beispiel Kieferorthopäden davon ausgenommen.

Wie so ein System aussehen könnte, stellte Kimio Tremmel, Geschäftsführer der Accentive Heidelberg, vor. Das Unternehmen stellt seit 2003 Notdienst-Software bereit, die u. a. in den zahnärztlichen Kammerbereichen Bayern, Hessen, Nordrhein und Westfalen-Lippe läuft. Wie Tremmel erläuterte, könnten Notdienstpläne automatisiert erstellt, aber auch händisch angepasst werden. Tauschvorgänge seien bequem per App möglich. Dazu gibt es zahlreiche Funktionen, z. B. eine Erinnerungsfunktion an den Notdienst, ein Punktesystem zur Vergleichbarkeit der Belastung mit einem Saldosystem, eine Notruffunktion oder eine Abbildung der Notdienstapotheken. Wie Tremmel demonstrierte, habe Accentive schon einmal das Notdienstsystem Sachsen-Anhalt auf Basis der aktuellen Praxislage simuliert. Auf einer Karte zeigte er, dass bei einem Netz von 20 bis 30 Kilometern Abstand landesweit nur noch 15 Praxen Notdienst hätten – die Hälfte im Vergleich zu jetzt. Wie Dr. Jochen Schmidt ergänzte, seien dies flexible Parame-



Wie eine software-gesteuerte Verteilung der Notdienste künftig zum Beispiel aussehen könnte, zeigte bei einer Online-Schalte Accentive-Geschäftsführer Kimio Tremmel (kleines Bild) an einer Karte.

ter, die sich beliebig anpassen und feinjustieren ließen. Eine Tauschbörse sieht das System ebenfalls vor und unbeliebte Diensttermine oder ein Einspringen im Notfall brächten deutlich mehr Punkte, sodass man in der Folge seltener eingeteilt werde. Patienten könnten künftig zentral über eine Hotline informiert werden, wer wo Notdienst hat und auf Wunsch könne man sich zur jeweiligen Praxis durchstellen lassen. Auch ein 24-Stunden-Callcenter oder ein KI-Assistent, die abprüfen, ob es sich tatsächlich um einen Notfall handelt, ließen sich koppeln, so Kimio Tremmel. Die KZV als Verantwortliche Körperschaft für die Sicherstellung wäre für die Software verantwortlich und wisse durch die Zulassungsstelle auch genau, welche Praxen Notdienst leisten müssten, ergänzte Dr. Schmidt. Vor dem Start eines neuen Notdienstsystems müsste die Kammerversammlung jedoch zustimmen und die Notdienstverordnung entsprechend ändern – dies kann aufgrund der Kammerwahlen frühestens im November 2026 geschehen. Auch die Vertreterversammlung der KZV müsste grünes Licht geben, da sie die Kosten für das System trägt.

BERICHTE AUS DEN REFERATEN DER KAMMER

Im Anschluss an das Thema Notdienst gab es Aktuelles aus dem Kammervorstand. In Vertretung für Vizopräsident Maik Pietsch berichtete der Präsident Dr. Carsten Hünecke aus dem Referat Berufsausübung und konnte eine Erfolgsbilanz ziehen: So gab es 2025 knapp 200 Erst- und Revalidierungen sowie 160 Siegelnahtfestigkeitsprüfungen. Außerdem wurden mehr als 100 ZFA-Auszubildende zur Aufbereitung von Medizinprodukten geschult. Die Begehungstätigkeit des Landesamtes für Verbraucherschutz habe zwar abgenommen, dafür mehr die

Gesundheitsämter, etwa im Raum Halle und Harz, mit Fokus auf die Hygiene. Die Zahnärztliche Stelle Röntgen hat 2025 300 Praxen kontrolliert – mittlerweile arbeiten 80 Prozent digital, es gebe kaum Mängel, so der Kammerpräsident. Erste Praxen würden auch mit Hilfe von KI befunden. Diese müsse dann aber als Medizinprodukt zugelassen sein, warnte Dr. Hünecke.

Eine positive Bilanz zog auch Dr. Nicole Primas für das Referat Prävention. Man habe viel erreicht, viele Vorträge gehalten und Aufklärung betrieben. Sie bat die Kreisstellenvorsitzenden, trotz schrumpfender Praxiszahlen die Patienten in den Pflegeheimen nicht zu vergessen sowie die Flyer für pflegende Angehörige zu nutzen und zu verteilen. Im Sinne der jüngsten Patienten sollten Praxen keine Gebühr für das Abstempeln von Zahngesundheitspass und Gelbem U-Heft erheben. Die Hefte würden eine Zeit lang parallel laufen, damit die Kommunikation mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst gewährleistet sei, so Dr. Primas.

Prof. Dr. Christian Gernhardt blickte für das Referat Fort- und Weiterbildung auf zahlreiche Praxisbegehungen und Fachzahnarztprüfungen gemeinsam mit BDO und BDK zurück. Die aktualisierte Weiterbildungsordnung der ZÄK, die eine Weiterbildung auch ohne Praxisjahr ermögliche, sei gerade veröffentlicht worden. Bei der Organisation von Fortbildungsangeboten sei auf Bundesebene eine Qualitätssicherung eingeführt worden, um seriöse Angebote zu stärken. Das hilft auch der Kammer, die viele Einzelfortbildungen absagen muss – allein 2025 waren es 16 Kurse. Dafür seien die Großveranstaltungen umso erfolgreicher, sagte Christian Gernhardt und warb für einen Besuch der 33. Fortbildungstage der ZÄK in Wernigerode am 18./19. September 2026, wo sich dank der Kooperation mit DGZMK und APW das who is who der deutschen Zahnmedizin angesagt habe.

Dr. Mario Dietze konnte für das Referat Zahnärztliches Personal von stabilen Ausbildungszahlen berichten: 136 Auszubildende befinden sich derzeit im ersten Lehrjahr. Rund ein Drittel hat jedoch einen Migrationshintergrund, viele Auszubildende kommen aus Syrien, der Ukraine und Vietnam oder dem Irak und Afghanistan. Hier berichteten die Kreisstellenvorsitzenden von großen Sprachproblemen. Viele verstünden kein Wort Deutsch, es falle den Berufsschulen entsprechend schwer, diese Schüler mitzunehmen, sagte etwa Frank Rank (Kreisstelle Aschersleben). Hier sollte man über Sprachkurse im Vorfeld nachdenken. Dr. Dietze kündigte an, sich des Themas anzunehmen. In seinem Referat gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten, so in Kooperation mit dem FVDZ Weiterbildungskurse für Auszubildende in Halle, die 2024 und 2025 gestarteten ZFA-Quereinsteiger-Klassen mit je 11 Teilnehmenden und den Besuch zahlreicher Berufsmessen zur Bewerbung des ZFA-Berufes. Abschließend bat er um zahlreiche

Teilnahme beim Sommertreff für ZMP und ZMV am 13. Juni in Magdeburg sowie beim im Herbst startenden ZMP-Kurs.

Für die Öffentlichkeitsarbeit konnte Dr. Dirk Wagner von zahlreichen anstehenden Veranstaltungen berichten, so der Seniorenfahrt am 24. Juni 2026 nach Havelberg und der interdisziplinären Veranstaltungsreihe Zahn(kul)tour am 27. Mai zum Kloster Huysburg. Außerdem sei gerade die Arbeit an Ausgabe 125 der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ zum Thema Endodontie abgeschlossen worden, Autor sei Prof. Dr. Christian Gernhardt von der Zahnklinik Halle (Saale). Für die Geschäftsstelle bat Geschäftsführerin Christina Glaser die Kreisstellenvorsitzenden um die Bewerbung und Unterstützung der Kammerwahlen. Bis Ende September 2026 müssten außerdem die neuen Kreisstellenvorsitzenden gewählt werden, erinnerte sie. Überhaupt gebe es einen Generationswechsel. So brauche die ZÄK auch neue Mitglieder für diverse Ausschüsse und neue GOZ-Gutachter. Last but not least lud sie zum Welcome Day der ZÄK für Vorbereitungsassistenten sowie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte ein, der Fortbildung und Netzbildung verknüpft.

Die Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden endete mit einem Blick nach Berlin, wo das Altersversorgungswerk in schwieriges Fahrwasser geraten ist. In Sachsen-Anhalt sei das AVW jedoch sehr gut aufgestellt, bekräftigte der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Jens-Uwe Engelhardt und zitierte Norbert Blüm (CDU), der vor 40 Jahren sagte, die Rente sei sicher. Und nicht nur das, zum 1. Juli 2026 würden Renten und Anwartschaften des AVW um 1 % erhöht.



STICHWORT KREISSTELLEN

Nach der Wahl der Kammerversammlung in der achten Legislatur im Frühjahr 2021 war es auch an den ehemals 40 Kreisstellen, neue Vorsitzende zu wählen, Beauftragte für Kinder- und Alterszahnmedizin sowie für die Organisation des Notdienstes festzulegen.

In rund jeder vierten Kreisstelle haben dabei junge Kolleginnen und Kollegen ihre erfahrenen Vorgänger abgelöst. Sieben Kreisstellen (Gräfenhainichen / Jessen / Wittenberg, Gardelegen / Klötze und Oschersleben / Wanzleben) arbeiten bereits unter einer Leitung zusammen.

„DIE TEILNEHMER SIND EXTREM MOTIVIERT“

*Institut für Berufspädagogik sucht
noch Zahnarztpraxen für Hospitationen*

In der großen Weltkarte an der Wand in Elke Orlowskis Büro stecken jede Menge Fähnchen – sie zeigt jedoch nicht vergangene Urlaubsdestinationen, sondern die zahlreichen Herkunftsländer der Ärztinnen und Ärzte, die sich im Institut für Berufspädagogik in Magdeburg auf die Fachsprach- und Kenntnisprüfungen bei der Ärzte- und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt vorbereitet haben. Elke Orlowski leitet das Institut, dessen Arbeit in den vergangenen Jahren für die (zahn-)ärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt immer wichtiger, um nicht zu sagen unentbehrlich geworden ist. Wie das Institut arbeitet und wie sich die Krisen der vergangenen Jahre auf ihre Arbeit auswirkten, berichtet Elke Orlowski im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten*.

Frau Orlowski, das Institut für Berufspädagogik gibt es schon seit 35 Jahren, ist das richtig?

Ja genau, wir feiern im April 2026 unser 35-jähriges Bestehen, decken ganz Sachsen-Anhalt ab und haben früher vor allem Ingenieure und Geisteswissenschaftler weitergebildet. Im medizinischen Bereich sind wir seit 2015 tätig und qualifizieren Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte aus der ganzen Welt für den deutschen Arbeitsmarkt. Damals kamen infolge des Krieges viele Geflüchtete aus Afghanistan und Syrien nach Deutschland. Gleichzeitig wurde richtigerweise die Fachsprachprüfung neu eingeführt – ein abgeschlossener Sprachkurs auf dem Niveau B2 reicht seitdem nicht mehr aus, um hier als Ärztin bzw. Arzt zu arbeiten. Aktuell haben wir viele Kursteilnehmende aus der Ukraine. Seit 2016 sind wir beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zertifiziert und seit 2023 bereiten wir neben der Fachsprachprüfung für den Arzt- und den Zahnarztberuf auch auf die ärztliche Kenntnisprüfung vor. Die Kurse werden vom BAMF gefördert, kosten die Teilnehmenden also nichts.



Elke Orlowski
leitet das Institut für
Berufspädagogik in
Magdeburg. **Foto: Institut
für Berufspädagogik**

Wie sieht Ihre Bilanz bei der Fachsprachprüfung nach mehr als zehn Jahren aus?

Wir haben bislang mehr als 1.500 Ärztinnen und Ärzte aus 74 Ländern qualifiziert. Darunter sind immerhin auch 28 Zahnärztinnen und Zahnärzte, davon 13 aus Syrien und zwölf aus der Ukraine.

Ich stelle mir es mir sehr fordernd vor, lange nach der Schulzeit eine neue Sprache zu lernen, noch dazu in einem akademischen Beruf.

Ja, das ist sehr fordernd, zumal unsere Kursteilnehmenden im Grunde Deutsch und Latein lernen müssen, insbesondere für den Arztberuf. Aber alle unsere Teilnehmenden sind extrem motiviert, denn sie haben ein Ziel vor Augen – die Erteilung einer Berufserlaubnis bzw. der Approbation, also eine dauerhafte Arbeitsstelle in Deutschland, oft auch die Übernahme einer eigenen Praxis.

Wie finden die Kursteilnehmenden den Weg zu Ihnen?

Die meisten unserer Teilnehmenden, etwa 85 Prozent, kommen mit einem Visum nach Deutschland. Sie müssen unter anderem bereits eine Krankenversicherung und Geld auf einem Sperrkonto nachweisen und so zeigen, dass sie ihren Lebensunterhalt hier selbst bestreiten können. Grundlage für die Teilnahme an einem Vorbereitungskurs auf die Fachsprachprüfung ist außerdem der B2-Abschluss, der oft schon im Ausland erworben wird, etwa beim Goethe-Institut. Dieser belegt fortgeschrittene Kenntnisse der deutschen Sprache. Viele Interessierte melden sich schon bei uns, bevor sie nach Deutschland einreisen. Wir beraten sie in allen Fragen der beruflichen Anerkennung und vermitteln, was nötig ist, um in Deutschland die Berufserlaubnis und die Approbation zu erhalten, wenn man aus Nicht-EU-Ländern stammt. Dazu muss ich sagen, dass bereits bei diesen ersten Kontakten immer Deutsch gesprochen wird – das müssen die Teilnehmenden hier nach ihrer Ankunft schließlich auch.



HOSPITATIONSPRAXEN GESUCHT

Sie möchten Praktika und Hospitationen in Ihrer Zahnarztpraxis anbieten? Dann wenden Sie sich gerne an das Institut für Berufspädagogik, Elke Orlowski, Tel. 0391 555544-85 oder orlowski@ibp-bildung.de.

Wie läuft ein Vorbereitungskurs im Institut ab?

Für den zahnärztlichen Bereich bieten wir pro Jahr zwei Fachsprachkurse an. Dabei handelt es sich um 400 Unterrichtseinheiten, die in Vollzeit als Präsenz- bzw. als Hybridunterricht absolviert werden. Die Kurse werden von festangestellten Deutschlehrkräften und freiberuflichen Fachdozierenden durchgeführt, die einen Abschluss in Deutsch als Fremdsprache, eine Zulassung beim Bundesamt für Migration sowie eine Zusatzqualifikation für die Berufsfachkunde vorweisen müssen. Fachdozierende müssen eine Approbation vorweisen. Einmal pro Woche ist auch ein Zahnarzt bei uns und unterrichtet die Fachsprache, außerdem gibt es Exkursionen. Die Lehrkräfte stehen in engem Austausch untereinander.

Sind die Teilnehmenden auch mit Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus konfrontiert?

Ja, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind leider Realitäten, die wir nicht verschweigen dürfen. Durch mein Engagement als Vorstandsmitglied bei der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt bin ich auch nah an diesen Themen dran. Wir erleben, dass Teilnehmende oft schon vorab besorgt nachfragen. Wichtig ist mir jedoch festzuhalten, dass wir trotz der bestehenden Probleme keine generelle Verschärfung der Lage wahrnehmen, sondern den Fokus weiterhin auf gelungene Integration und gegenseitiges Verständnis legen.

In Sachsen-Anhalt sind in diesem Jahr Landtagswahlen. Die AfD, die in letzten Umfragen als Favorit gilt, will die deutsche Migrationspolitik deutlich verschärfen und Zuwanderung begrenzen. Spielt das eine Rolle für Ihre Arbeit?

Nein, eher nicht. Man kann auf unsere internationalen Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte gar nicht verzichten. Das Gesundheitswesen in Deutschland und insbesondere in Sachsen-Anhalt ist auf die Zuwanderung von Fachkräften angewiesen. Und wer aus dem Ausland zu uns kommt, beweist aus meiner Sicht, dass sie oder er Verantwortung für sich übernehmen und selbstständig agieren kann – eine wichtige Eigenschaft für die Integration und auch für die Ausübung medizinischer Berufe.

Sie suchen auch regelmäßig Zahnarztpraxen aus ganz Sachsen-Anhalt als Kooperationspartner, ist das richtig?

Ja, das stimmt. Wir bemühen uns, eine Hospitationspraxis für alle unsere Teilnehmenden zu finden, und zwar aus ganz Sachsen-Anhalt, aus der Stadt und auch aus ländlichen Gebieten. Die Hospitation ist eine wichtige Unterstützung beim Erlernen der Fachsprache, denn sie schult beim Kennenlernen der Abläufe in einer Praxis, z.B. bei Dokumentation oder Abrechnung. Nicht zuletzt fördert sie den interkulturellen Erfahrungsaustausch zwischen Praxisteam und Hospitanten, schult im Umgang mit deutschen Patienten und senkt die Angst vor Rassismus bzw. baut Berührungspunkte ab. Und vielleicht ist es auch die spätere Arbeitsstelle. Interessierte Praxen können sich gerne an uns wenden.

HAZEM AL DAIRY: ERST SCHÜLER, DANN SELBST LEHRER

Der Magdeburger Zahnarzt Hazem Al Dairy stammt aus dem syrischen Dar'a. Die Stadt im Süden des Landes an der Grenze zu Jordanien war 2011 Ausgangspunkt der Proteste gegen die Regierung Baschar al-Assads, die schließlich im Bürgerkrieg mündeten. Hazem Al Dairy, der sein Zahnmedizinstudium 2007 beendet hatte, führte dort eine kleine Zahnarztpraxis und musste 2015 aufgrund des Krieges in Syrien mit seiner Familie nach Deutschland fliehen. Das Erlernen der deutschen Sprache war für ihn fordernd, aber alternativlos, denn er wollte hier in seinem Beruf arbeiten. Nach grundlegenden Deutschkursen in Bernburg kam er 2017 zum Institut für Berufspädagogik, um einen Vorbereitungskurs für die Fachsprachprüfung zu absolvieren.

„Das Institut hat mir nicht nur beim Lernen der Sprache geholfen, sondern auch in allen Fragen des täglichen Lebens in Deutschland“, denkt Hazem Al Dairy zurück. Er habe dort viel positives Feedback erhalten und eine aktive Willkommenskultur erfahren. „Jede Sprache habe ihre eigene Melodie“, sagt der 41-Jährige, der deshalb schon früh deutsches Radio gehört und Fernsehen mit Untertitel geschaut hat – mit Erfolg: Mit der Berufserlaubnis in der Tasche arbeitete er zunächst in der Praxis von Dr. Marco



Hazem
Al Dairy

von Iven in Aschersleben, absolvierte die Gleichwertigkeitsprüfung, erhielt seine Approbation und ist nach einer Station bei Andrea Sauerzweig in Schönebeck seit 2024 in eigener Praxis in Magdeburg-Buckau niedergelassen. Längst hat er die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

2024 fragte Elke Orłowski ihn, ob er sich vorstellen könne, als Dozent im Institut für Berufspädagogik tätig zu werden. „Das war eine Herausforderung für mich und viel Verantwortung, aber ich habe nicht lange gezögert, weil ich etwas von dem zurückgeben wollte, was ich selbst erfahren habe“, sagt Hazem Al Dairy. Seitdem kommt er einmal pro Woche als zahnärztlicher Dozent im Vorbereitungskurs zur Fachsprachprüfung ins Institut. „Die Teilnehmenden haben schon das zahnmedizinische Wissen, müssen es aber auf Deutsch anwenden können. Darum übe ich mit ihnen zum Beispiel, Fachartikel zu lesen, Behandlungspläne zu erläutern und mache Rollenspiele zur Patientenaufklärung. Es kommt darauf an, den Praxisalltag bewältigen zu können“, sagt Hazem Al Dairy. Einige Teilnehmende holt er auch zum Praktikum in seine Praxis – denn das sei viel mehr wert als nur Theorieunterricht.



Das größtenteils erhaltene Skelett aus dem Grab Ottos des Großen lag zur Pressekonferenz ausgebreitet im Hörsaal 5 des Universitätsklinikums Magdeburg. Am 1. September sollen die sterblichen Überreste im restaurierten Grab beigesetzt werden. **Foto: Andreas Stein**

ZAHNSTEIN, TRAUMA UND PARODONTITIS

*Um die Mundgesundheit Kaiser Ottos I.
des Großen war es wohl nicht gut bestellt*

Sensation in Magdeburg: Bei dem Skelett, das im Magdeburger Dom im Sarg Ottos I. des Großen liegt, handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit tatsächlich um die sterblichen Überreste des berühmten römisch-deutschen Kaisers. Das zeigte der DNA-Abgleich mit Heinrich II., einem Enkel von Ottos Bruder, der im Bamberger Dom beigesetzt ist und in der Katholischen Kirche als Heiliger verehrt wird. Dieses und weitere Ergebnisse der Untersuchungen der Grablege mittels modernster wissenschaftlicher Methoden präsentierten die Mitglieder eines interdisziplinären Forschungsteams unter Leitung des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) am 18. März 2026 am Universitätsklinikum Magdeburg. Auch der zahnmedizinische Befund des Skeletts brachte Interessantes zutage. Die Frage, wer eigentlich wirklich in Gräbern berühmter Persönlichkeiten liegt, treibt Archäologen und Historiker oft um, doch in der Regel verbietet die Totenruhe ausführlichere Untersuchungen. Im

November 2024 wurden jedoch große Schäden an der Grablege Kaiser Ottos des Großen im Magdeburger Dom festgestellt. Die Deckplatte aus edlem Marmara-Marmor hatte den Steinsarkophag darunter mit ihrem Gewicht schwer beschädigt, zahlreiche Risse waren sichtbar und ein Zusammenbruch drohte. Im Sarkophag fand sich ein schlichter Holzsarg, dessen Holz im Winter 1208 geschlagen worden ist. Ursprünglich auf Bodenniveau bestattet, wurde Otto wohl nach dem Dombrand 1207 in den Sarkophag umgebettet.

„Wir haben das Grab nicht aus Neugierde geöffnet, sondern weil die Schäden so gravierend waren, und mit dem Segen der Katholischen Kirche“, betonte Prof. Dr. Harald Meller, Direktor des LDA. Eigentlich sei es eher unwahrscheinlich gewesen, dass es sich tatsächlich um Otto den Großen handelt, so Meller. Umso überraschter waren die Forscher von den Grabinhalten, darunter Reste eines Einschlagtuchs aus byzantinischer oder spanischer Seide, eine blaue Decke mit Rauten und Silberfäden, aber auch ein Ei, ein Pfirsichkern, ein Moritzpfennig, Fensterglas und eine mumifizierte Maus. Offensichtlich sei das Grab immer wieder manipuliert worden und war ein regelrechtes Biotop, erklärten die Projektleiter Dr. Veit Dresely und PD Dr. Donat Wehner vom LDA. Das Skelett selbst war sehr gut erhalten und bis auf einzelne Hand- und Fußsegmente vollständig. Es wurde mit einem CT fünfzehn Mal komplett gescannt und konnte einem männlichen Individuum zugeordnet werden, das ca. 1,80 Meter groß und etwa 55 bis 65 Jahre alt war. Die Körpergröße und das recht hohe Alter sprechen für eine elitäre Person, ebenso die außergewöhn-



Landesarchäologe Prof. Dr. Harald Meller (l.) und der Hallenser Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol erklärten gemeinsam mit vielen weiteren Experten die Befunde des Skeletts. **Fotos: Andreas Stein**



Detailblick auf den Oberkiefer des mutmaßlichen Skeletts Ottos des Großen. **Foto: © LDA Sachsen-Anhalt, Andrea Hörentrup**

lichen Muskelansätze und Gelenksabnutzungen, die für ein Leben im Sattel sprechen. Hüft- und Kniegelenk waren arthrotisch, Kehlkopf und Rippen zeigten eine Tendenz zur Verknöcherung, was auf eine ernährungsbedingte Stoffwechselerkrankung hindeute. Besonders interessant war der Schädel, der einseitig stark vergrößerte Gefäßdurchlässe zeigte.

Ein Abgleich der Funde mit den detaillierten historischen Beschreibungen des überraschenden Todes Ottos in der Pfalz Memleben deuten auf einen Schlaganfall als Todesursache hin. Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Rechtsmediziner und forensischer Zahnarzt vom Institut für Rechtsmedizin an der Universitätsmedizin Halle, konnte das Sterbealter Ottos recht präzise auf 61,4 Jahre bestimmen. Prof. Dr. Dr. Frank Tavassol, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Halle schaute sich die CT-Datensätze sowie den Schädel direkt mit der Lupe an. Drei Frontzähne fehlten und ein Zweier, wahrscheinlich durch Kampfverletzungen, und das schon einige Jahre. Otto konnte seine Speisen also wohl eher reißen als abbeißen. Dazu kamen massive Zahnsteinablagerungen und eine Karies im Seitenzahnbereich, die ein Hinweis auf proteinreiche Nahrung und die für die Zeit typische mangelnde Zahnhygiene seien. Auch ein Torus palatinus und ein asymmetrischer Naseneingang waren erkennbar, so Prof. Tavassol, der einen 3D-Scan des Schädels anfertigen möchte. Eine C14-Datierung und Iso-

Der mutmaßliche Unterkiefer Ottos des Großen.

Foto: LDA Sachsen-Anhalt, Jörg Orschiedt/Annika Simm



topen-Analyse des Zahnsteins zeigte, dass Ottos Nahrung vorrangig aus Süßwasserfisch, tierischen Proteinen und Weizen bestand. Meerwasserfisch und Hirse, damals typische Armenspeise, konnten nicht nachgewiesen werden. Nun, da die Forscher wissen, dass es sich um Otto höchstselbst handelt, wird es noch weitere Untersuchungen des Skeletts und des Grabinhalts geben. Parallel wird der Steinsarkophag saniert und der Standort gegen

aufsteigende Nässe isoliert, um das Grab für kommende Generationen zu sichern. Am 1. September 2026 sollen die sterblichen Überreste Ottos I. dann wieder feierlich im Magdeburger Dom beigesetzt werden.

i

WER WAR OTTO I. DER GROßE?

Otto I. der Große (912–973) war Herzog von Sachsen, König des Ostfrankenreichs und Italiens und ab 962 römisch-deutscher Kaiser. Er reformierte in seiner langen Amtszeit die Ämtervergabe im Adel, erlangte durch militärische Erfolge gegen Ungarn und Slawen den Ruf des Retters der Christenheit und leitete eine kulturelle Blütezeit ein. Den mitteldeutschen Raum und insbesondere die Stadt Magdeburg prägte er maßgeblich.

PRAXEN SOLLEN NICHT IM DUNKELN SITZEN

Arbeitsgruppe Krisenresilienz
der Zahnärztekammer ist gestartet



Ohne Strom geht quasi nichts in den Zahnarztpraxen Sachsens-Anhalts (Symbolbild) – die neue Arbeitsgruppe Krisenresilienz der ZÄK befasst sich damit, wie der Berufsstand im Krisenfall arbeitsfähig bleibt. **Fotos: picture alliance / CHROMORANGE / Michael Bihlmayer / BZÄK (Koch), A. Stein**

Krieg in der Ukraine und im Iran, Extremwetter-Ereignisse und Hochwasser, mehrtägige Stromausfälle – Krisen sind gefühlt allgegenwärtig und betreffen auch Deutschland und die Zahnärzteschaft. Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat deshalb eine Arbeitsgruppe Krisenresilienz eingerichtet. Am 11. März 2026 traf sich das Gremium, bestehend aus den Zahnärzten Dr. Carsten Hünecke, Dr. Dirk Wagner und Dr. Raimo Modler, erstmals in der ZÄK. Kernziel der vom Kammervorstand einberufenen AG ist es, ein Konzept zur Stärkung der Krisenresilienz des Berufsstandes in Sachsen-Anhalt zu erarbeiten.

Die Themen Zivilschutz und Krisenresilienz beschäftigen die Zahnärzteschaft schon länger. Nicht zuletzt der Brandanschlag auf das Berliner Stromnetz Anfang Januar 2026, der im Südwesten der Bundeshauptstadt für einen flächendeckenden Stromausfall bei 45.000 Haushalten und 2.200 Betrieben sorgte, zeigte, wie vulnerabel das Gesundheitssystem ist. Denn ohne Strom stehen auch in der Zahnarztpraxis die Bohrer still. „Wir müssen feststellen, die Lage ist wirklich ernster geworden. Sicherheit, Gesundheit und Stabilität sind nicht mehr selbstverständlich, der Krieg eine Flugstunde nach Osten entfernt“, sagte Dr. Romy Ermeler, Präsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), auf der zurückliegenden Bundesversammlung. Die zahnärztliche Versorgung in Krisenzeiten beschäftigte die BZÄK schon eine ganze Weile – eine interne AG erarbeitet in Abstimmung mit der Bundeswehr eine Info-Broschüre für die Zahnarztpraxen, so Ermeler.



Dr. Carsten
Hünecke



Dr. Dirk
Wagner



Dr. Raimo
Modler

Zurück nach Sachsen-Anhalt: Vergangene Krisen haben auch hier die zahnärztliche Berufsausübung stark belastet, eingeschränkt oder sogar teilweise unmöglich gemacht, sagte Dr. Carsten Hünecke und nannte als jüngste Beispiele die Hochwasserereignisse 2002 und 2013 sowie die Corona-Pandemie. Weder der Berufsstand noch übergeordnete staatliche Strukturen hatten damals kurzfristig Handlungskonzepte und Maßnahmenkataloge zur Verfügung, was die Behandlung von Patienten erschwerte bzw. teils unmöglich machte. Vor dem Hintergrund aktueller Krisenszenarien seien deshalb konkrete Konzepte und Ablaufpläne notwendig, betonte der Kammerpräsident. Es gelte, ggf. externe Partner wie die Bundeswehr unterstützen zu können sowie die Krisenresilienz

„WIR SIND NICHT IM KRIEG, ABER AUCH NICHT MEHR IM FRIEDEN“

Ist der Krieg für Deutschland weit weg? Mitnichten! „Die Lage ist wirklich ernster geworden“, sagte Generalarzt Dr. Rolf von Uslar, Chef des Stabes Kommando Gesundheitsversorgung der Bundeswehr für den Sanitätsdienst, bei einem Grußwort an die Bundesversammlung der BZÄK am 31. Oktober 2025. Im Jahr 2024 habe es mehr als eine viertel Million Cyber-Angriffe auf Deutschland gegeben, die nachweislich zu 90 % aus Russland kamen. Die Bundeswehr registrierte im gleichen Zeitraum mehr als 500 unauthorisierte Dronenüberflüge, allein in der letzten Oktoberwoche 2025 wurden am Truppenübungsplatz Altengrabow in Sachsen-Anhalt und Brandenburg innerhalb von drei Tagen mehr als 20 Dronen identifiziert, die sicher aus Russland kamen.

Für Generalarzt Dr. Rolf von Uslar steht deshalb fest: „Wir sind nicht im Krieg, aber auch nicht mehr im Frieden.“ Der studierte Zahnarzt verglich die Lage mit der des Frosches, der im allmählich heißer werdenden Wasser sitzt, bis es irgendwann kocht und es zu spät ist. Deutschland sei der Frosch, und von russischer Seite werde ganz bewusst geschaut, wie das Land auf die neue Situation reagiere. Das lateinische Sprichwort „si vis pacem, para bellum“ habe für ihn deshalb immer noch



Dr. Rolf von Uslar

Gültigkeit. „Wir brauchen in den Streitkräften deshalb nicht nur physische und mentale, sondern auch dental fitness“, so Dr. Rolf von Uslar.

Im Ernstfall werde Deutschland durch seine zentrale Lage in Europa eine besondere Rolle spielen: Truppen gehen nach Osten, Patienten kommen zurück, und die Bundeswehr rechnet mit bis zu 1.000 deutschen Verwundeten am Tag. Dazu kämen zahlreiche Geflüchtete, die ebenfalls versorgt werden müssten. Und wie die Bundeswehr bei Hochwasser und Pandemie die Zivilgesellschaft unterstützt habe, brauche man dann die Unterstützung von klinischer und ambulanter Seite, um diese Belastung zu bewältigen. Der Generalarzt forderte die Zahnärzteschaft deshalb auf, sich im Sinne der Prävention resilienter aufzustellen. „Besser regelmäßig 01, als im Notdienst der Geschichte zu landen“, bekräftigte Dr. Rolf von Uslar. Der Dienst an der Front werde von den rund 400 Zahnärzten bei der Bundeswehr abgedeckt. Die Lücken im Inland müssten dann Reservisten füllen, zum Beispiel in den Bundeswehr-Krankenhäusern. Eine funktionierende Infrastruktur und Energieversorgung seien hier der Schlüssel. Bei allem Ernst: Von Uslar forderte Zahnärzteschaft und Gesellschaft zu einem zupackenden Optimismus auf.

sowohl in der Zahnärztekammer als auch in den Praxen zu erhöhen. Obwohl das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung seit Jahren allgegenwärtig ist, sind die Behörden offenbar auf neuerliche Krisen nicht gut vorbereitet, sodass die Initiative des Berufsstandes notwendig ist. „Wir müssen der Politik klar machen, dass wir einen Thermodesinfektor nicht mit einem Rasenmähermotor betreiben können“, brachte es Dr. Hünecke auf der zurückliegenden Versammlung der Kreisstellenvorsitzenden auf den Punkt.

Auf die AG Krisenresilienz wartet jede Menge Arbeit. Die Mitglieder einigten sich auf drei grobe Themenschwerpunkte:

1. Ist die **Unterstützung des Berufsstandes durch staatliche Stellen** zu klären. Was wird zur Aufrechterhaltung der zahnmedizinischen Versorgung benötigt? Welche Infrastruktur muss zur Verfügung stehen? Welche materiellen Grundlagen werden benötigt?
2. Sollen **Landes- und kommunale Ebene unterstützt** werden. Was erwartet die öffentliche Verwaltung bezüglich der zahnärztlichen Versorgung der Bevölkerung? Wer macht die Lagebeurteilung – Landkreis, Kommunen oder

Landesregierung?

3. Soll die **Unterstützung militärischer Strukturen** geprüft werden. Hierzu sind Zuständigkeiten zwischen Bundeswehr, Land und zahnärztlichen Organisationen zu klären. Es müssten Strukturen geschaffen werden, um ggf. für Behandlungen von Soldaten insbesondere entlang von Transportwegen sicherzustellen sowie erwartete Behandlungskonzepte abgestimmt und dafür organisatorische Abläufe geschaffen werden. Ein Behandlungsrahmen sollte klar definiert werden.

Als nächste Schritte verständigten sich die Mitglieder des Ausschusses darauf, Kontakt zur Aufsicht aufzunehmen. Künftig sollen außerdem Netzwerke zur Landesregierung, zu Landkreisen und Kommunen geknüpft sowie Organisationsvorschläge für die zahnärztliche Betreuung der Bevölkerung in Krisensituationen vorbereitet werden. „Dafür wollen wir auch die Kollegenschaft um Unterstützung bitten“, kündigte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke an – stets in der Hoffnung, das der befürchtete 'Fall des Falles' für den durch Praxisschwund und demografischen Wandel ohnehin belasteten Berufsstand niemals eintreten wird.

GERINGERE HALTBARKEIT VON FÜLLUNGEN

KZV Sachsen-Anhalt ordnet Ergebnisse des Barmer Zahnreports 2025 ein

Ausgerechnet am Osterwochenende titelte die Mitteldeutsche Zeitung: „Zahnfüllungen halten nicht lange. Sachsen-Anhalter müssen besonders oft zum Zahnarzt.“ Der Eindruck liegt nahe: Die Menschen im Land sitzen häufiger im Behandlungsstuhl, weil hier gelegte Füllungen schneller versagen. Doch warum zeigt sich dieses Bild gerade in Sachsen-Anhalt? Eine Erklärung für die Ergebnisse, die Teil des Barmer Zahnreports 2025 sind, lieferten Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt, und Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, im Rahmen eines Pressegesprächs am 1. April 2026. Die Auswertungen der Krankenkasse zeigen, dass Füllungen in Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich häufiger erneuert werden müssen. Nach zehn Jahren befinden sich lediglich 18 Prozent der großen Seitenzahnfüllungen noch im Mund – gegenüber 34 Prozent im Bundesdurchschnitt und 42 Prozent in Baden-Württemberg. Im Umkehrschluss werden rund 82 Prozent der Füllungen innerhalb von zehn Jahren erneuert, modifiziert oder repariert.

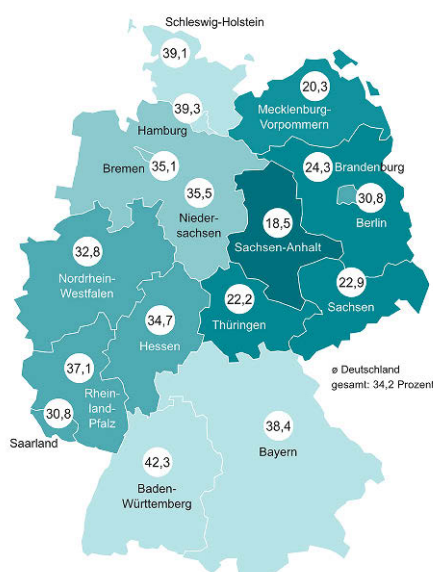
Dr. Jochen Schmidt betonte in diesem Zusammenhang: „Gerade bei größeren Seitenzahnfüllungen gehört es zur modernen Zahnmedizin, Versorgungen im Zeitverlauf anzupassen oder zu erneuern, um Zähne möglichst lange zu erhalten.“ Entscheidend für die Haltbarkeit von Füllungen seien nicht allein die zahnärztliche Behandlung, sondern vor allem die Ausgangssituation der Zähne sowie das individuelle Verhalten der Patientinnen und Patienten. Mundhygiene, regelmäßige Vorsorge und soziale Rahmenbedingungen spielten dabei eine zentrale Rolle. Schmidt verwies zudem auf demografische Faktoren: Aus dem hohen Altersdurchschnitt der Bevölkerung resultiere auch eine generell höhere Krankheitslast. „Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes nehmen Medikamente, die sich wiederum auf die Sen-



Vorstellung des Barmer Zahnreports 2025 mit BARMER-Sprecherin Annemarie Söder (l.), BARMER-Landesgeschäftsführerin Birgit Dziuk und KZV-Vorstand Dr. Jochen Schmidt. **Foto: KZV Sachsen-Anhalt**

Regionale Unterschiede bei der Haltbarkeit

Anteil großer Seitenzahnfüllungen, die nach zehn Jahren noch erhalten sind, Angaben in Prozent



sibilität des Zahnfleisches auswirken.“ Auch Birgit Dziuk verwies darauf, dass regionale Unterschiede weniger auf Qualitätsunterschiede zurückzuführen sind, sondern vielmehr mit unterschiedlichen Therapieansätzen sowie sozialen und finanziellen Faktoren zusammenhängen. „So würden beispielsweise Baden-Württemberg und Bayern einen vergleichsweise geringen Grad an Benachteiligung auf Basis von Bildung, Beschäftigung und Einkommen aufweisen. Bei den Liegedauern großer Seitenzahnfüllungen befanden sich diese Länder in der Spitzengruppe“, betont Dziuk. Der Barmer Zahnreport legt aber auch eine positive Entwicklung dar: Die Haltbarkeit von Füllungen nimmt generell zu. Während die Hälfte der großen Seitenzahnfüllungen aus dem Jahr 2010 mindestens 6,5 Jahre hielt, waren es bei den Füllungen aus dem Jahr 2015 bereits 7,2 Jahre. Zudem ist eine erneute Füllung am selben Zahn die häufigste Folgebehandlung – deutlich häufiger als Zahnentfernungen oder Überkronungen.

Vor diesem Hintergrund plädierte der KZV-Chef für eine stärkere Fokussierung auf Prävention. Ziel müsse es sein, Patientinnen und Patienten frühzeitig zu erreichen und dauerhaft für eine gute Mundhygiene zu sensibilisieren. Zusätzliche regulatorische Maßnahmen, wie etwa eine Kennzeichnungspflicht für bestimmte Füllungsarten, erteilte er jedoch eine Absage. Diese könnten vor allem zu mehr Bürokratie führen, ohne einen erkennbaren Mehrwert für die Versorgung zu schaffen.

// KZV Sachsen-Anhalt

NÄHE TROTZ(T) DISTANZ

KZV-Delegation besucht Stipendiatinnen und Stipendiaten in Pécs

Mehr als 1.000 Kilometer liegen zwischen Sachsen-Anhalt und der ungarischen Universitätsstadt Pécs. Und doch bildet sich genau dort ein zahnärztliches Netzwerk für Sachsen-Anhalt: in Gestalt der mittlerweile 52 Stipendiatinnen und Stipendiaten in vier Jahrgängen, die mit KZV- oder Landesförderung dort Zahnmedizin studieren. Damit die „Beziehung auf Distanz“ funktioniert und der Schritt in die sachsen-anhaltische Versorgung kein Bruch ist, sondern der nächste logische Schritt, ist der Kontakt eng und verlässlich organisiert: Mit der Abteilung „Strategie und Zukunftssicherung“ haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten feste Ansprechpartner, die sie über die gesamte Studiendauer hinweg begleiten und beraten. Der Austausch erfolgt überwiegend digital – per E-Mail, telefonisch oder im Videogespräch. Persönliche Treffen sind seltener, aber bewusst gesetzt und genau deshalb von besonderem Gewicht.

Ende März war es wieder so weit: Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Sachsen-Anhalt, Dr. Dorit Richter, reiste gemeinsam mit Susann Behling und Anja Stöber aus dem Team „Strategie und Zukunftssicherung“ nach Pécs. „Der Besuch in Pécs ergänzt unsere digitalen Austauschformate um das, was sich aus der Distanz nur eingeschränkt vermitteln lässt: persönliche Eindrücke, direkte Gespräche und ein vertieftes Verständnis für die Studienbedingungen und das Lebensumfeld der Stipendiatinnen und Stipendiaten“, erklärt Dr. Dorit Richter.

Auch für die langfristige Begleitung der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist dieser direkte Einblick zentral. „Wir begleiten sie über viele Jahre hinweg“, betont Susann Behling. „Da ist es wichtig zu verstehen, wie sie leben, was sie beschäftigt und vor allem auch, wie sie auf ihre berufliche Zukunft schauen. Gerade jetzt, wo für die ersten Studierenden der Abschluss in Sichtweite kommt, verschiebt sich der Fokus schrittweise“, sagt sie. „Es geht nicht mehr nur um Begleitung im Studium, sondern ganz konkret auch um den Einstieg in die Versorgung.“ Neben dem Austausch mit den Studierenden nutzte die Delegation den Besuch auch für Gespräche mit der Fakultätsleitung. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit Prof. József



Die Pécs-Stipendiatinnen Ulrike Fiedler, Emily Eleonore Taschschingkong und Nele Magdalena Dreier (v.l.) im angeregten Gespräch mit der stellvertretenden KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Dorit Richter (rechts). **Foto: KZV LSA**

Szalma, dem neuen Leiter der Klinik für Zahnmedizin und Mundchirurgie. Dabei ging es nicht nur um aktuelle Studienbedingungen, sondern auch um Fragen und Perspektiven der Weiterqualifizierung.

Das Besondere dieser Reise nach Pécs, so ist sich die Delegation einig, war zweifellos die Konstellation – alle vier Förderjahrgänge waren erstmals zusammen an einem Ort, im direkten Austausch. Das ist kein Nebeneffekt, sondern Teil des Ansatzes der KZV LSA: Wer sich später für eine Tätigkeit in Sachsen-Anhalt entscheidet, tut das nicht im luftleeren Raum. Netzwerke, persönliche Kontakte und ein realistisches Bild der Versorgungssituation spielen dabei eine zentrale Rolle. // KZV Sachsen-Anhalt

VOXIDENT SOLL DOKUMENTATION ERLEICHTERN

Studierende der Hochschule Harz entwickeln KI-basierte Verwaltungssoftware

Die Studierenden Johanna Hübner, Svenja Quelle und Erik Marquardt entwickeln an der Hochschule Harz mit einem Start-Up die Software „Voxident“ – diese soll Sprache erkennen und in der Zahnarztpraxis bei Dokumentation und Abrechnung helfen. Während Svenja Quelle und Erik Marquardt Zahnarztpraxen bis vor Kurzem nur aus der Patienten-Perspektive kannten, absolvierte Johanna Hübner, ihre Kommilitonin an der Hochschule Harz, in der Zahnarztpraxis Mittag in Haldensleben eine Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte. Sie erinnert sich: „Mir fiel schon damals auf, dass all die Dokumentationen sehr viel Zeit beanspruchen. Das ist eine Schwachstelle. Bis heute fehlt dafür eine zuverlässige und effiziente Softwarelösung.“ So entstand „Voxident“, schaut die 23-jährige Gründerin zurück.

Zahnärztin Dr. Bianka Werner aus Wernigerode, die „Praxispartnerin“ der drei Studierenden, stimmt ihnen zu: „Wenn für Patientinnen und Patienten die Behandlung auf dem Zahnarztstuhl abgeschlossen ist, geht für die Praxisteams die Arbeit erst richtig los. Befunde, Behandlungsschritte, Abrechnungspositionen und Co. müssen Zahn für Zahn dokumentiert werden. Ein wichtiger Arbeitsschritt, der aber viel Zeit kostet – Zeit, die wir lieber in die Behandlung von Patienten investieren würden.“ Svenja Quelle ist Patientin bei der Wernigeröder Zahnärztin und erlebte, dass bisher neben der Behandlerin eine ZFA am Stuhl assistiert und eine weitere Mitarbeiterin mit der Befundaufnahme befasst sei. Das sei manuelle Arbeit am Computer, die fehlerfrei und rechtssicher erfolgen müsse.

Die Idee des Start-ups ist es, eine KI-unterstützte Software zu erarbeiten, die über ein Mikrofon jeden Behandlungsschritt und jede Abrechnungsposition korrekt erfasst und automatisch in ein digitales Protokoll überführt. So können der Zahnarzt oder sein Team schon während der Behandlung ins Mikrofon sprechen und zeitgleich das Behandlungsprotokoll und die Abrechnung erstellen. „Unsere Hoffnung ist, dass uns die Software hilft, schnell eine gute und vollständige Dokumentation zu erstellen und wir den Fokus wieder stärker auf die Patienten legen können. Auf dem Weg dorthin helfen wir gern mit Input aus unserem Arbeitsalltag“, so Zahnärztin Werner.



Die Studierenden Svenja Quelle, Johanna Hübner und Erik Marquardt entwickeln an der Hochschule Harz die KI-basierte Verwaltungssoftware „Voxident“. Foto: Uwe Kraus

Das Voxident-Start-Team entstand 2024 aus Johanna Hübner aus dem Studiengang Nachhaltiges Management und Business-Consulting-Studentin Svenja Quelle, die per Newsletter einen Entwickler suchten. Die Wege seien an der Hochschule Harz kurz, man kenne sich oft, und sei es nur aus einem Sportkurs. So stieß Erik Marquardt, der Wirtschaftsinformatik studiert, zu ihnen.

Die Dokumentation per Software soll nicht nur den Praxisalltag effektiver machen, sondern auch Behandlungs- und Abrechnungsfehler vermeiden und den Behandlern rechtzeitig wesentliche Hinweise zur Vorgeschichte und etwaigen Allergien des Patienten geben. So könne in Zeiten, in denen auch ZFA fehlen, Fachkräfte ersetzt oder zumindest entlastet werden. Dazu komme, dass die Behandlungsqualität erhöht wird, die durch Zeitdruck und Patientenansturm leiden könnte.

Erik Marquardt erläutert, dass durch die Automatisierung und Sprachdokumentation allein vier Klicks für eine Abrechnungsposition gespart werde. „Das System transkribiert alles. Bereits jetzt werden über Schlüsselwörter die Abrechnungs-

positionen erkannt.“ Die Firmengründer sehen aber auch, dass die deutschen Rechtsvorschriften eine Hürde sind. Beim Implementieren werde man so entsprechende Schnittstellen nutzen. Zudem bestehe das Problem, dass die Sprachmodelle nicht jeden Fachbegriff erkennen. „Um das zu lösen, arbeiten wir mit anderen Bereichen unserer Hochschule zusammen. Gerade mit lateinischen Begriffen, die sich in der Fachsprache ziemlich ähnlich sind.“ Gegenwärtig sei das Ziel, Fehler auszumerzen. Dazu nutze das Team Tests mit einigen Praxen. Jeder Praxispartner, der sich daran beteiligt, hilft „Voxident“. Svenja Quelle verweist darauf, dass dort viel Arbeit und Kraft investiert wird, um das Produkt an den Markt zu bringen. Wer das Trio erlebt, spürt den Gründergeist der Studierenden. Das Start-up in der Gründungsphase hebt hervor, dass es voller Freude ist, wenn etwas funktioniert. „Ich bin ein Fan vom Automatisieren“, unterstreicht Erik. „Wir sind ja unsere eigenen

Arbeitgeber, wir stecken alles in unser Produkt und brennen dafür“, fügen die beiden kreativen jungen Frauen hinzu. Die Idee der KI-gestützten Software sei sehr innovativ und kann ein wichtiges Tool im Umgang mit dem Fachkräftemangel sein.

Das Anwendungsfeld für die Software sei groß, fasst Johanna Hübner zusammen: „Egal ob Zahnarzt, Urologe oder Allgemeinmediziner – jede Ärztin und jeder Arzt muss eine entsprechende Dokumentation erstellen. Dementsprechend kann unsere Software überall eingesetzt werden.“ Bis dahin ist es aber, wie alle drei wissen, noch ein weiter Weg. Die KI muss noch weiter trainiert werden, wie Erik Marquardt an der Testsoftware zeigt: „KI-Spracherkennung ist meist auf Englisch ausgelegt, nicht auf Deutsch oder Latein. Daher müssen wir sie mit geeigneten Sprachbeispielen anlernen.“ Uwe Kraus

14. Juristischer Zahnärztetag

Freitag, 5. Juni 2026, 15 Uhr,

Steigenberger Hotel de Saxe, Neumarkt 9, 01067 Dresden

Teilnehmerbeitrag 150 EUR,
inkl. Buffet und Seminarunterlagen



Dr. jur.
Michael Haas



Diana
Wiemann-Große



Dr. jur.
Annetrin Jentsch



Leonie Wimmer

Weiterbildungsassistenten in der Zahnarztpraxis: Haftung und Verantwortung

Referentin: Dr. jur. Annetrin Jentsch, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht

Aktuelles in Rechtsprechung und Gesetzgebung

Referentin: Leonie Wimmer, Rechtsanwältin, Familienrecht, Erbrecht

Risiken minimieren: Die Zahnarztpraxis in der Trennung

Referentin: Diana Wiemann-Große,
Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Herausforderungen bei der Praxisübergabe

Referent: Dr. jur. Michael Haas, Rechtsanwalt, Fachanwalt
für Handels- und Gesellschaftsrecht, Fachanwalt für Medizinrecht

Handlungsfähigkeit bewahren:

Die richtige Vorsorgevollmacht für Zahnärzte

Referentin: Leonie Wimmer, Rechtsanwältin, Familienrecht, Erbrecht

Für alle Fälle vorbereitet: Das Zahnärzte-Testament

Referentin: Diana Wiemann-Große,
Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht

Punktevergabe gem. Empfehlung BZÄK/DGZMK: 5 Fortbildungspunkte

Wir bitten um Anmeldung bis zum 22. Mai 2026.

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

Pöppinghaus : Schneider : Haas
Rechtsanwälte PartGmbH

Maxstraße 8
01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0
Telefax 0351 48181-22

kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de

EMPATHISCH SEIN FÜR BEDÜRFNISSE DER PATIENTEN

*Zahnzentrum Halle der Dres. Boeckler
wurde als seniorengerechte Praxis zertifiziert*

Zertifiziert seniorengerecht: Mit diesem Titel darf sich die Gemeinschaftspraxis „Zahnzentrum Halle“ von apl. Prof. Dr. Arne F. Boeckler und Dr. Lars Boeckler im Hallenser Norden seit dem 19. März 2026 schmücken. Josefine May von der Landeseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. kam mit Zertifikat und Plakette in der Tasche vorbei und gratulierte den Praxisinhabern, die damit nach Uwe Kunze in Gerbstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz) als zweite Zahnarztpraxis in Sachsen-Anhalt durch den Verband zertifiziert wurden.

Das „Zahnzentrum Halle“ ist seit 2023 in der Lafontainestraße zuhause. Ursprünglich hatten die Brüder Boeckler im Jahr 2011 die Praxis von Dr. Joachim Eifert am Leipziger Turm, also direkt in der Hallenser Innenstadt, übernommen. „Aber die Räume erwiesen sich schnell als zu beengt für unser Praxis-konzept, und wir waren sehr lange auf der Suche nach einer geeigneten Ausweichmöglichkeit“, denkt Prof. Arne Boeckler, ehemals Oberarzt an der Zahnklinik, zurück. Die Corona-Pandemie verzögerte den Umzug zusätzlich, doch schließlich fanden Dres. Boeckler in einer 1913 erbauten Direktorenvilla der Diakonie in Halles Norden ein neues Zuhause. Die Villa hat eine abwechslungsreiche Geschichte hinter sich, zuletzt war hier ein Dentallabor untergebracht. Und es war eine umfassende Sanierung notwendig, damit daraus das seniorengerechte „Zahnzentrum Halle“ werden konnte.

RÄUME GANZ AUF BEDÜRFNISSE DER PATIENTEN AUSGERICHTET

„Wir hatten durch unsere Praxisschwerpunkte auf komplexe implantologische und endodontologische Behandlungsfälle und die auch dadurch bedingten Überweisungen schon immer einen erhöhten Anteil an älteren Patienten. Zusätzlich holen wir auch regelmäßig pflegebedürftige Patienten zu uns in die Praxis“, berichtet Dr. Lars Boeckler. Die Brüder wollten deshalb die neuen Räumlichkeiten möglichst barrierearm gestalten. Wichtige Voraussetzung dafür war, dass das Viertel zwar als Flächendenkmal ausgewiesen ist, die Villa selbst aber nicht unter Denkmalschutz steht. An der Fassade durfte sich also nichts ändern, doch beim Innenausbau hatten Dres. Boeckler freie



Prof. Dr. Arne F. Boeckler (l.) und Dr. Lars Boeckler freuen sich über die Zertifizierung ihrer Gemeinschaftspraxis durch die Landeseniorenvertretung Sachsen-Anhalt, vertreten durch Mitarbeiterin Josefine May. Fotos: Andreas Stein

Hand. Mit Hilfe des Architekturbüros Formgold aus Halle (Saale) ging es an die aufwendige Sanierung, bei der u. a. ein Teil der Räume entkernt und ein innen liegender Fahrstuhl eingebaut wurde. Schwellen oder Stufen sucht man im Patientenbereich vergeblich, die Zugänge zu den vier Behandlungs- und zwei Prophylaxezimmern sind großzügig gestaltet. „Unser ganzes Praxiskonzept fußt darauf, dass wir Hilfe zur Selbsthilfe geben und die Zähne unserer Patienten mit modernster Zahnmedizin in einen gesunden und reinigungsfähigen Zustand bringen. Essen ist enorm wichtig für die Lebensqualität älterer Menschen – das muss funktionieren“, betont Prof. Arne Boeckler. Entsprechend bedeutsam seien regelmäßige Recalls und Prophylaxe, und damit auch ein möglichst barrierefreier Zugang zur Praxis bis ins hohe Alter. Die Idee, sich von der Landeseniorenvertretung zertifizieren zu lassen, kam aus dem Familienkreis, wo ein



Außen historisch, innen modern und barrierefrei: Die Gemeinschaftspraxis Zahnzentrum Halle befindet sich in einer aufwendig sanierten Direktorenvilla im Norden Halles.

Sanitätshaus ebenfalls die Zertifizierung anstrebte. Nach dem Ausfüllen des Antrages erfolgte dann im Dezember 2025 die Begehung der Praxis durch Vorstandsmitglieder der Landes seniorenvertretung – und die waren vom „Zahnzentrum Halle“ durchweg begeistert, wie Josefine May berichtet. Insbesondere die durchdachte Struktur, die gute Lesbarkeit von Schriften und die persönliche Erreichbarkeit seien bei den Senioren positiv angekommen. „Aber es sind auch die vermeintlich kleinen Dinge – etwa, dass man telefonisch immer jemanden erreicht, statt Termine nur online oder per KI buchen zu können. Oder dass ein Glas Wasser gereicht und auf Wunsch ein Taxi gerufen wird“, so May. Das „Zahnzentrum Halle“ darf sich zur Freude der Dres. Boeckler nun fünf Jahre lang mit dem Zertifikat schmücken, eine Rezertifizierung ist möglich.

SENIOREN ALS RESSOURCE STATT ALS KOSTENFAKTOR

Mit der bewusst auch öffentlichkeitswirksam gestalteten Zertifizierung möchte der Vorstand der Landes seniorenvertretung ein Zeichen setzen. Denn im Jahr 2030 werden bereits knapp die Hälfte aller Sachsen-Anhalter älter als 60 Jahre sein. In der öffentlichen Diskussion würden ältere Menschen

jedoch überwiegend als „Kostenfaktor“ gesehen, der aufgrund mangelnder Arbeitsproduktivität sowie der Kosten für Krankheit und Pflege eine finanzielle Belastung für die Gesellschaft sei, so Angelika Küstermann, Vorsitzende der Landes seniorenvertretung. Dem Verband geht es deshalb darum, Ressourcen älterer Menschen aufzuspüren und gesellschaftlich nutzbar zu machen. Studien hätten gezeigt, dass ein nicht unerheblicher Teil älterer Menschen über ein mittleres oder sogar hohes monatliches Einkommen verfügt und eine Lebensgestaltung mit hohem Aktivitätsniveau hat. Gleichzeitig mangle es an Produkten und Dienstleistungen sowie einem bedarfsgerechten Umfeld, das auf die Zielgruppe zugeschnitten sei, so Küstermann.

Die im Zertifizierungsleitfaden festgehaltenen erforderlichen Kriterien umfassen deshalb unter anderem stufenlose und rollstuhlgerechte Zugänge, die Verwendung einfacher Sprache, adäquate Schriftarten, -größen und Piktogramme, genügend PKW-Stellplätze und/oder ÖPNV-Anbindung, altersgerechte Toiletten, viele Sitzgelegenheiten, die persönliche Erreichbarkeit der Praxis und vieles mehr. Speziell für (zahn-)medizinische Praxen nennt der Leitfaden weitere Kriterien, die nicht nur baulicher Natur sind, etwa freundliches und respektvolles Praxispersonal, ein Ernstnehmen des Anliegens der Patienten oder die neutrale und wertfreie Aufklärung und Beratung durch Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Praxen im Land werden ermutigt, sich zertifizieren zu lassen, um die vielfach bereits gelebte Seniorenfreundlichkeit auch nach außen darzustellen, sagt Josefine May (Kontakt siehe unten).



ZERTIFIZIERT SENIORENFREUNDLICH!

Die Landes seniorenvertretung Sachsen-Anhalt zertifiziert gemeinsam mit ihren Mitgliedern seniorenfreundliche Einrichtungen und Dienstleistungen. Als Grundlage der Zertifizierung dient der Leitfaden inklusive Bewertungskriterien der LSV, die bei einer Begehung erhoben werden. Sofern die Einrichtungen den Kriterien entsprechen, erhalten Sie ein Zertifikat und eine Urkunde.

Interessierte Zahnarztpraxen können sich an die Landes seniorenvertretung wenden, Tel. 0391 99023840 oder info@lsv-sachsen-anhalt.de. Ansprechpartnerin ist Josefine May.

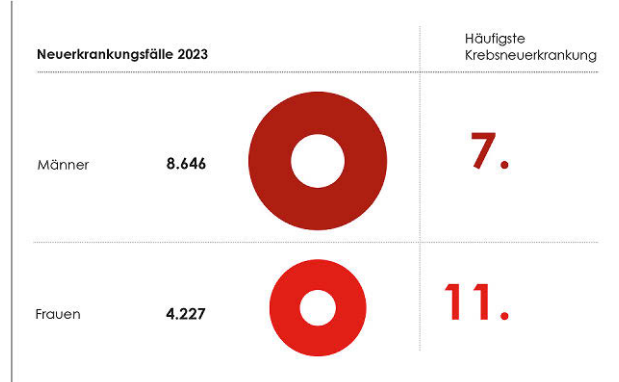
QUALMFREI GEGEN MUND- HÖHLENKREBS

BZÄK veröffentlicht neues Positionspapier
zu Rauchen und Mundgesundheit

Berlin (PM/EB). Mehr als 50 Prozent der Raucherinnen und Raucher suchen jährlich eine Zahnarztpraxis auf. Dies bietet die Möglichkeit, Tipps für den Weg in ein rauchfreies Leben zu geben. Vor diesem Hintergrund hat die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ein neues Positionspapier „Rauchen und Mundgesundheit“ veröffentlicht, welches aktuelle fachliche Aspekte aufgreift und mit praktischen Handlungsempfehlungen verknüpft. Das Papier richtet sich in den Handlungsempfehlungen an Zahnarztpraxen, bei den Forderungen öffnet es sich in Richtung Politik. Das Problem ist dringend, denn Rauchen ist eines der bedeutendsten Gesundheitsrisiken und eine der häufigsten vermeidbaren Ursachen vorzeitiger Sterblichkeit. An den Folgen des Tabakrauchens sterben allein in Deutschland jedes Jahr etwa 127.000 Menschen.

Der Konsum von Tabak macht abhängig, schädigt nahezu jedes Organ des menschlichen Körpers und gilt als wesentlicher Risikofaktor für Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen sowie für diverse Krebserkrankungen. Besonders begünstigt wird die Entstehung von Karzinomen in Organen und Gewebe-

Krebs in Mundhöhle oder Rachen: Männer betrifft es häufiger



strukturen, die unmittelbar mit Tabakrauch in Kontakt kommen, wie z. B. die Mundhöhle und der Kehlkopf. Tabakkonsum ist einer der wichtigsten Risikofaktoren für die Entstehung und Progression von parodontalen Erkrankungen. Rauchen erhöht das Risiko an Parodontitis zu erkranken um bis zu 85 % und verschlechtert signifikant das Ergebnis der nicht-chirurgischen Parodontitistherapie. Es wirkt pathomechanistisch sowohl auf den Biofilm als auch die Immunantwort ein. Rauchen wird zudem als Risikofaktor für Kariesanfälligkeit diskutiert. Die BZÄK hat für die Praxen daher Handlungsempfehlungen formuliert. Das Papier ist zu finden unter dem QR-Code.



538,2

Milliarden Euro betragen die Gesundheitsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2024. Das waren 6 444 Euro je Einwohnerin und Einwohner. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, stiegen die Gesundheitsausgaben insgesamt um 37,9 Milliarden Euro oder 7,6 % gegenüber 2023. Grund sind vor allem pflegerische Leistungen und Arzneimittelpreise. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 2024 bei 12,4 % und damit 0,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. (PM/EB)

UMFRAGE: ZUFRIEDEN MIT ÄRZTEN, KRITIK AN WARTEZEITEN

Magdeburg (PM/EB). Mit der fachlichen Kompetenz der Ärztinnen und Ärzte sind fast alle Menschen in Sachsen-Anhalt (97 Prozent) bei ihrem Praxisbesuch zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) in Sachsen-Anhalt. Dabei wurde gefragt, wie zufrieden die Menschen mit der Praxis sind, die sie am häufigsten aufsuchen. Ebenso hohe Zufriedenheit herrscht bei der Freundlichkeit des Praxispersonals (97 Prozent), bei den Abläufen innerhalb der Praxis sowie beim Anfahrtsweg zur Praxis (jeweils 92 Prozent). Rund ein Fünftel der Befragten ist jedoch mit Wartezeiten auf einen freien Termin und der telefonischen Erreichbarkeit der Praxis, etwa zur Terminvereinbarung oder für Rückfragen, so die TK.

NEUER ZAHNRAT 125: DEN SCHMERZ AN DER WURZEL PACKEN

Magdeburg (zn). Ziehen, Drücken, Puckern – Zahnschmerzen haben verschiedene Ursachen, aber wenn der Zahnerv betroffen ist, kann das eine Wurzelkanalbehandlung notwendig machen. Wie die Entzündung eliminiert, die Schmerzen beseitigt und der betroffene Zahn langfristig erhalten werden kann, ist Thema in der neuen Ausgabe 125 der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ zum Thema Endodontie, die gerade erschienen ist. Autor ist der Endo-Spezialist Prof Dr. Christian Gernhardt aus Halle (Saale). Der „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landes Zahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Hefte werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind außerdem les- und nachbestellbar unter www.zahnrat.de



LOHNLÜCKE IN DER ZAHNMEDIZIN BLEIBT HOCH

Düsseldorf (PM/EB). Die Lohnlücke in der (Zahn-)Medizin hält sich weiterhin hartnäckig. Aktuelle Daten der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer (apoBank) aus 2025 zeigen: Sowohl in der Human- als auch in der Zahnmedizin bestehen weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den Einkommen der Angestellten in der ambulanten Versorgung. Mit 21 % liegt der Gender Pay Gap in der Humanmedizin weiterhin deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 16 %. Vollzeitbeschäftigte Ärztinnen verdienen im Schnitt spürbar weniger als ihre männlichen Kollegen. „Die beharrlich anhaltende Lohnlücke in der Medizin zeigt, dass Gehälter nicht nur eine Frage individueller Verhandlungen sind, sondern auch von Strukturen abhängen. Transparente Vergütungsmodelle und klare Karrierewege sind entscheidend, damit Ärztinnen und Zahnärztinnen entsprechend ihres tatsächlichen Beitrags entlohnt werden“, betont Nicole Wortmann, Leiterin des Bereichs Gesundheitsmarkt bei der apoBank. In der Zahnmedizin zeigt sich ein differenziertes Bild: Bei den Festgehältern – und damit bei rund einem Drittel der ambulant angestellten Zahnärzteschaft – ist die Lohnlücke in den vergangenen Jahren deutlich geschrumpft – von 33 % (2021) auf 9 % (2025). Deutlich anders sieht es bei der umsatzabhängigen Vergütung aus. Hier beträgt der Gender Pay Gap 20 % – und liegt damit leicht über dem Wert von 2021. Die Gründe sind vielfältig: Männer vereinbaren oft höhere variable Anteile, sind seltener an Umsatzschwellen gebunden und übernehmen häufiger operative Tätigkeiten, die zeitintensiver sind, aber besser vergütet werden. Mit zunehmender Berufserfahrung verringert sich die Lücke jedoch deutlich.

DGMKG EHRT DR. LUTZ TISCHENDORF FÜR VERDIENSTE

Halle (Saale) (PM/EB). Große Ehre für den Hallenser Dr. Lutz Tischendorf: Wie die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) mitteilte, erhielt er im Rahmen der Mitgliederversammlung der DGMKG anlässlich des Gemeinschaftskongresses der Fachgesellschaften der DGZMK in Berlin am 1. November 2025 die DGMKG-Ehrenmitgliedschaft. Dr. Lutz Tischendorf wurde in festlicher Stimmung für seine Verdienste im Fachgebiet geehrt, wie DGMKG-Pastpräsident Dr. Jörg-Ulf Wiegner den ZN mitteilte. Nach dem Studium der



Dr. Lutz
Tischendorf

Zahnmedizin in Twer (Russland) kam Lutz Tischendorf durch Lenkung an die Universitätsklinik Halle (Saale), wo präprothetische Chirurgie und orale Präneoplasien zu seinen Forschungsgebieten gehörten. 1991 habilitierte er sich noch nach DDR-Recht und erhielt die Venia Legendi. Nach der Wende musste er wegen Staatssicherheitsverpflichtung die Hochschule verlassen und ließ sich in eigener Praxis nieder. Er engagierte sich für die Zusammenführung der MKG-Fachgesellschaften in Ost und West und wirkte an zahlreichen Leitlinienprozessen mit. In eigener Praxis mit seiner Frau, ebenfalls Zahnärztin, wurden die Chirurgie der Körperoberfläche, die Implantologie und die augmentative Chirurgie neben der Traumatologie zu Praxisschwerpunkten. Darüber hinaus arbeitete er stationär in der Hautklinik der Diakonie, in der er ein Drittel der Betten belegte. Im September 2025 ging Dr. Tischendorf in den verdienten Ruhestand.

MEHR ZEIT FÜR DIE BEHANDLUNG

KZBV und BZÄK legen überarbeiteten Maßnahmenkatalog zum Bürokratieabbau vor

Berlin (PM/EB). Der Alltag in zahnärztlichen Praxen wird heute in großem Maße von Bürokratielasten und Verwaltungsaufgaben bestimmt. Wertvolle Zeit für die Patientenversorgung geht so verloren. Vor diesem Hintergrund haben die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ihren Katalog mit Vorschlägen zum Bürokratieabbau in der zahnärztlichen Versorgung überarbeitet und appellieren an die Politik, den Bürokratieaufwand spürbar zu reduzieren.

„Gute Rahmenbedingungen für die Zahnarztpraxen beinhalten auch eine schlanke Bürokratie. Dies ist unerlässlich, um das Netz der freiberuflichen Praxen nachhaltig zu stärken und so die zahnärztlichen Versorgungsstrukturen zukunftsfest zu machen. Denn die überbordende Bürokratie ist ein wesentlicher Grund dafür, dass immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte überlegen, früher aus der Versorgung auszuscheiden. Gleichzeitig hält sie viele Niederlassungswillige von der Übernahme oder Gründung einer eigenen Praxis ab. Daher braucht es dringend einen politischen Gestaltungswillen für niederlassungsfreundliche Rahmenbedingungen sowie Unterstützung für die Anstrengun-

gen der Selbstverwaltung“, sagt Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. „Wenn wir als Zahnärzteschaft von notwendigem Bürokratieabbau sprechen, ist die Botschaft klar: Keine Abstriche beim Schutz der Patientinnen und Patienten und unserer Praxisteam. Keine Abstriche bei der Behandlungsqualität, aber sofortige Streichung von Auflagen, deren Nutzen nicht erkennbar ist und die in unseren Praxen wertvolle Ressourcen binden, die wir für unsere eigentliche Aufgabe benötigen, und zwar Krankheiten vorzubeugen und zu behandeln. Ein besonders gutes Beispiel sinnloser Bürokratie ist die externe Validierung medizinischer Geräte wie bspw. Thermodesinfektoren und Sterilisatoren, die ohnehin bei jeder Charge intern validiert werden. Hier nehmen wir die Politik in die Pflicht und drängen darauf, diese und andere vergleichbar sinnfreie Auflagen durch ein Sofortprogramm zu streichen“, so Dr. Doris Seiz, Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer.

Mit der aktualisierten Fassung des Maßnahmenkatalogs „Gemeinsam Bürokratie abbauen!“ unterbreitet die Zahnärzteschaft der Politik konkrete Vorschläge, um umständliche, überflüssige oder unverhältnismäßige Vorgaben abzubauen und die Praxen so gezielt zu entlasten und Bürokratie auch auf Ebene der Selbstverwaltung abzubauen. Themenfelder sind unter anderem Regelungen zum Bürokratieabbau in den Bereichen Medizinprodukte und Röntgen, der Abrechnungsprüfung und zum Ausbau der Digitalisierung. Im Vorfeld wurde eine Online-Umfrage von Zahnärztinnen und Zahnärzten auf Basis ihrer Erfahrungen im Praxisalltag mit besonders belastenden und zeitintensiven Bürokratieaufwänden durchgeführt. Der Katalog zum Download: www.kzbv.de/politik/konzepte-und-berichte/buerokratieabbau/

LESE-SPAß FÜR KLEINE PATIENTEN

Köln (PM/EB). Bücher fördern Sprache, Kreativität und Konzentration. proDente bietet zwei literarische Abenteuer, die das Zähneputzen vom Pflichtprogramm zum Vergnügen machen. Dirk Kropp, Geschäftsführer von proDente e.V., bringt es auf den Punkt: „Lesen trainiert die Fantasie und stärkt die Ausdrucksfähigkeit. Geschichten helfen Kindern, Verantwortung zu übernehmen – auch für die tägliche Zahnpflege.“ ProDente bietet zwei Bücher an, die Neugier wecken und Zahnpflege spannend machen sollen: **Zähneputzen ist tierisch stark!** – Ein deutsch-türkisches Abenteuer, das Kinder auf Safari zu den Zahnpflegetricks von Krokodilen und Haien schickt. Und **Zahnbande** – Ein Wimmelbuch, das ohne Text die Kreativität anregt und zeigt, dass selbst Monster Zahnpflege ernst nehmen. Eltern können ein Exemplar der Bücher kostenlos bei proDente anfordern. Zahnarztpraxen, Schulen und Kindergärten erhalten bis zu 50 Exemplare, um Leseförderung und Gesundheitserziehung zu stärken. Bestellungen sind per E-Mail an info@prodente.de oder über die Internetseite möglich. www.prodente.de



FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Mai bis Juli 2026

DAS RISIKO MIT DEM RISIKO – ALLGEMEIN-MEDIZINISCHE ASPEKTE ERKENNEN, BEWERTEN UND SICHER HANDELN

Kurs-Nr.: ZA 2026-015 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 09.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Göttingen

Kursgebühr: 280 Euro p. P.

AKUPRESSUR UND AKUPUNKTUR FÜR ZAHNÄRZTE/-INNEN – VERSTÄNDNIS UND THERAPIE VON PROBLEMPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-016 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 06.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

Kursgebühr: 290 Euro p. P.



ZÄK AM ABEND: MUNDSCHLEIMHAUT-ERKRANKUNGEN – EIN UPDATE

Kurs-Nr.: ZA 2026-05 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 19.05.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel

Kursgebühr: Einzelvorträge jeweils 54 Euro, (Nicht-Kammermitglieder f. Einzelvorträge 69 Euro)

ADHÄSIVE RESTAURATION SUBGINGIVALER DEFEKTE – WIE GELINGT ES LANGFRISTIG UND OHNE STRESS IM PRAXISALLTAG?

Kurs-Nr.: ZA 2026-017 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 06.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs, Hannover

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-035 // ● 4 Punkte

in Halle (Saale) am 03.06.2026 von 15 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Chris Gebauer, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro p. P.

IHR WEG ZU (RESTAURATIVEM) ERFOLG & GUTER PROGNOSE IN ENDODONTIE & TRAUMATOLOGIE (HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2026-018 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 13.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: PD Dr. Ralf Krug, Würzburg

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

KOMBIVORTRAG ÜBER DIE VITAL- ERHALTUNG DER PULPA UND ZUR ZAHNERHALTUNG MIT BIOKOMPATIBLEN UND BIOAKTIVEN MATERIALIEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-019 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 20.06.2026 von 9 bis 16 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Prof. Dr. Till Dammaschke, Münster

Kursgebühr: 290 Euro p. P.



ZÄK AM ABEND: LONGEVITY, HEALTHY AGING, PEAK PERFORMANCE – ALLES QUATSCH ODER GEHT DAS WIRKLICH?

Kurs-Nr.: ZA 2026-06 // ● 2 Punkte

Online per Zoom am 23.06.2026 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Mainz/Wiesbaden

Kursgebühr: 54 Euro (Einzelvortrag)

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Mai bis Juli 2026

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER: 2-TAGES-KURS

Kurs-Nr.: ZFA 2026-021 // ●

in Magdeburg am 06.05.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 07.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

PARODONTOLOGIE IN DER ABRECHNUNG – ALLES IM GRIFF?

Kurs-Nr.: ZFA 2026-025 // ●

in Halle (Saale) am 05.06.2026 von 13 bis 18 Uhr Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 180 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – KASSENABRECHNUNG MIT DEM BEMA

Kurs-Nr.: ZFA 2026-022 // ●

in Halle (Saale) am 15.05.2026 von 11 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

KINDERSPRECHSTUNDE IN DER PRAXIS – RICHTIG ABGERECHNET IN BEMA UND GOZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-026 // ●

in Halle (Saale) am 06.06.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 180 Euro p. P.

ABRECHNUNG FÜR QUEREINSTEIGERINNEN UND QUEREINSTEIGER: ERSTE SCHRITTE – PRIVATABRECHNUNG MIT DER GOZ

Kurs-Nr.: ZFA 2026-023 // ●

in Halle (Saale) am 16.05.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

3. SOMMERTREFF FÜR ZMP & ZMV

Kurs-Nr.: ZFA 2026-029 // ●

in Magdeburg am 13.06.2026 von 9 bis 15 Uhr in der Hyparchale, Kleiner Stadtmarsch 7, danach Get together im Montego Beachclub

Referenten: Dr. Christina Pappé M.Sc., Jennifer Wetendorf, Dr. Ann-Kathrin Arp/Monika Dietschmann, Friedrich Hasse

Kursgebühr: 195 Euro p. P.

HALITOSIS – DIE MUNDGERUCHS- SPRECHSTUNDE. MIT LEICHTIGKEIT UND WISSEN ZUM ERFOLG

Kurs-Nr.: ZFA 2026-024 // ●

in Magdeburg am 03.06.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2026-030 // ●

online am 17.06.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 160 Euro p. P.

PRAKTISCHER REFRESHER 2026 – FÜR ZMPs FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG – NEUES WISSEN FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2026-031 // ●

in Magdeburg am 19.06.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 300 Euro p. P.

ERFOLGREICH IN DIE PARODONTITIS- THERAPIE STARTEN. EIN UPDATE: WISSEN VERTIEFEN, PRAXIS STÄRKEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-032 // ●

in Magdeburg am 20.06.2026 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 300 Euro p. P.

GESUNDER RÜCKEN – MIKROPAUSEN FÜR FASZIEN UND MUSKULATUR IN DER ZAHNMEDIZIN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2026-033 // ●

in Halle (Saale) am 27.06.2026 von 9 bis 16.30 Uhr im Anker-
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Christoph Sempf, Magdeburg

Kursgebühr: 190 Euro p. P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN!

Fortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2026

Ob kompakt oder mehrtägig, ob zum Auffrischen oder Weiterdenken – das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet im Jahr 2026 wieder eine breite Auswahl an Kursen für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams an.

Egal, ob Sie als Generalist Ihr Wissen ausbauen oder als Spezialist Ihre Expertise vertiefen möchten – hier finden Sie genau die Fortbildungen, die Sie voranbringen.

Unser nächster Höhepunkt:

Die **33. Fortbildungstage** am 18. und 19. September 2026 in Wernigerode zum Thema „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Akademie Praxis und

Wissenschaft (APW); wiss. Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale).

Detaillierte Informationen zum Programm und Anmeldeunterlagen finden Sie ab Mai 2026 in den Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt!



Fortbildungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte:

[https://www.zaek-sa.de/
zahnaerzte/
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



Fortbildungsprogramm für Praxisteams:

[https://www.zaek-sa.de/
praxisteam/fortbildung-
praxisteam/](https://www.zaek-sa.de/praxisteam/fortbildung-praxisteam/)



DIE EHEGATTENSCHAUKEL

Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten
im Ehegattenverhältnis



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Die Ehegattenschaukel ist ein steuerliches Gestaltungsmittel, das besonders im Zusammenhang mit Güterstandswechseln zwischen Ehegatten Anwendung findet. Dabei wechseln Ehepartner innerhalb kurzer Zeit zwischen verschiedenen Güterständen, um steuerliche Vorteile zu erzielen, beispielsweise beim Zugewinnausgleich oder zur Nachfolgeplanung. Solche Gestaltungen erfordern sorgfältige Planung und Dokumentation, um steuerlich anerkannt zu werden. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat in aktuellen Urteilen bestätigt, dass eine zivilrechtlich wirksame Beendigung und erneute Begründung des Güterstands (z.B. Wechsel von Gütertrennung zurück zur Zugewinnngemeinschaft) grundsätzlich anerkannt wird, wenn dabei keine überhöhten Ausgleichsforderungen an den Ehegatten gestellt werden. Die steuerliche Anerkennung hängt wesentlich von der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ab. Der entscheidende Punkt ist, dass die Ehegattenschaukel vor allem als Vorbereitung für weitere Gestaltungsmöglichkeiten, etwa im Erb- und Schenkungssteuerrecht, genutzt wird. Die genaue Durchführung bedarf notarieller Beurkundung und einer engen steuerlichen Begleitung, da beispielsweise die Erfüllung des Ausgleichsanspruchs – ob in Geld oder belasteten Vermögenswerten – Ertrag- oder Grunderwerbsteuerfolgen haben kann. Die Ehegattenschaukel ermöglicht den Umgang mit steuerlichen Vermögensbe-

wegungen, die erbrechtlich nicht lösbar sind. Fehler in der Gestaltung oder mangelhafte Dokumentation führen zu einer Nichtanerkennung und können Steuernachforderungen nach sich ziehen. Die Übergabe belasteter Vermögenswerte (z.B. GmbH-Anteile mit stillen Reserven) kann Einkommensteuer auslösen, während reine Geldzahlungen meist neutral sind. Stundungs- und Zinsabreden sollten marktüblich gestaltet sein, um schenkungsteuerliche Zusatzbelastungen zu vermeiden.

Wir empfehlen bei der Ehegattenschaukel deshalb eine sorgfältige Planung: Steuerliche Ausgestaltung und rechtliche Umsetzung müssen eng verzahnt sein, eine notarielle Beurkundung ist zwingend. Alle Vereinbarungen und Geschäftsgrundlagen sind transparent und rechtssicher zu dokumentieren, nutzen Sie die Expertise von Steuerberatern und Rechtsanwälten und lassen Sie vorab Ertragsteuer- und Grunderwerbsteuerfolgen prüfen. Stundungs- und Zinsabreden müssen marktüblich sein, um Nachteile zu vermeiden. Die Ehegattenschaukel ist ein wirkungsvolles Instrument zur steuerlichen Optimierung im Ehegattenverhältnis, gerade bei Zugewinnausgleich und Vermögensnachfolge. Sie ersetzt keine erb-schaftsteuerlichen Maßnahmen, bietet aber Gestaltungsspielräume, die mit sorgfältiger Ausführung erfolgreich genutzt werden können.

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 5411813 | Fax (0340) 5411888 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

MITTEILUNGEN DES AVW DER ZAHNÄRZTEKAMMER

JAHRESABSCHLUSS 2024

des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Gemäß den gültigen Rechnungslegungsvorschriften ist das Altersversorgungswerk verpflichtet, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung öffentlich bekanntzumachen.

Für das Jahr 2024 erfolgt die Veröffentlichung, nachdem die Kammerversammlung am 22.11.2025 den Jahresabschluss entgegengenommen und dem Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als Aufsichtsorgan und dem Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes als Geschäftsführungsorgan die Entlastung erteilt hat. Weiterhin hat die Kammerversammlung das versicherungsmathematische Gutachten des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt per 31.12.2024 entgegengenommen.

Das Altersversorgungswerk erzielte im Geschäftsjahr 2024 trotz des schwierigen Marktumfeldes erneut ein positives Ergebnis.

Im Jahr 2024 stieg die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung auf 7.450 Euro p.m. sowie der Regelbeitrag auf 1.385,70 Euro an. Die Beitragseinnahmen betragen insgesamt 22,6 Mio. Euro gegenüber 22,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle ohne Überleitungen erhöhten sich insgesamt von 19,0 Mio. Euro auf 21,6 Mio. Euro. Die laufenden Altersrentenzahlungen erhöhten sich von 17,5 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro.

Der Kapitalmarktzins für die zehnjährige Bundesanleihe lag zu Beginn des Jahres 2023 bei 2,56% und fiel bis zum Jahresende auf 2,03%. Per Ende März 2025 lag der Zinssatz bei 2,72%. Bei den im Jahr 2024 fälligen Wertpapieren erzielte das AVW eine Durchschnittsverzinsung von rund 2,50%. Die

Erträge aus den Kapitalanlagen betragen insgesamt 10,45 Mio. Euro nach 9,78 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 0,99% (Vorjahr 1,04%).

Die aufsichtsrechtlich vorzunehmende Risikoeinstufung zeigt, dass das AVW sein Vermögen überwiegend in Anlagen mit mittlerem bis höherem Risiko investiert hat. Im Jahresverlauf 2023 bewegte sich die ABV-Risikokennziffer um die Marke von 180 Punkten, so dass bei einer Überschreitung die Anforderungen der Risikostufe 3 zum Tragen kommen. Zum Stichtag 31.12.2024 lag die Risikokennziffer bei 182 Punkten leicht über der 180er-Grenze. Sofern das Zinsumfeld stabil bleibt, wird langfristig eine risikoärmere Allokation der Kapitalanlagen und die ABV-Risikostufe 2 angestrebt. Sämtliche ABV-Stresstests wurden bestanden. Die mittels Value-At-Risk (99%/12M) quantifizierten Risiken waren 2024 zu jeder Zeit durch die vorhandenen bilanziellen Reserven des AVW bedeckt.

Das Jahr 2025 steht für Kapitalanleger im Zeichen deutlich wachsender Unsicherheiten. Geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Herausforderungen und marktbezogene Risiken prägen das Umfeld und erfordern eine umsichtige Strategie.

Der Verwaltungsausschuss misst daher unverändert dem Aspekt der Sicherheit und Diversifikation der Vermögensanlage sowie dem Werterhalt des Vermögens weiterhin höchste Bedeutung zu.

Zusammenfassend ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz-, oder Ertragslage des AVW bestandsgefährdend beeinträchtigt.

// Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Formblatt 1

Aktivseite	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. (aufgehoben)			0,00		0,00
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
- Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			26.250,56		31.336,17
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0,00		0,00	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00			0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00			0,00	
3. Beteiligungen	846.249,46			846.249,46	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	226.732,27			1.196.391,97	
		1.072.981,73		2.042.641,43	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	456.271.898,19			452.312.457,70	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.528.680,00			2.528.680,00	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			0,00	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	253.500.000,00			236.500.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.270.769,25			68.203.330,28	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00			0,00	
d) Übrige Ausleihungen	0,00			0,00	
	309.770.769,25			304.703.330,28	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00			0,00	
6. Andere Kapitalanlagen	501.000,00			501.000,00	
		769.072.347,44		760.045.467,98	
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		0,00	770.145.329,17	0,00	762.088.109,41
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00		0,00

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Formblatt 1

Aktivseite	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	294.338,92			401.568,74	
2. Versicherungsvermittler	0,00			0,00	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00	
		294.338,92		401.568,74	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00	
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00	
IV. Sonstige Forderungen		0,00	294.338,92	6.850,74	408.419,48
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		40.392,99		38.405,68	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.696.342,78		3.821.664,61	
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00	4.736.735,77	0,00	3.860.070,29
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.905.023,94		3.151.584,81	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		182.000,31	3.087.024,25	235.637,34	3.387.222,15
H. Aktive latente Steuern			0,00		0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00		0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00		0,00
Summe der Aktiva			778.289.678,67		769.775.157,50

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Formblatt 1

Passivseite	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		0,00		0,00	
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00	
III. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	69.157.770,90			69.157.770,90	
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00	
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00	
4. andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00	
		69.157.770,90		69.157.770,90	
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00	
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	69.157.770,90	0,00	69.157.770,90
B. Genusssrechtskapital			0,00		0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00		0,00
D. (weggefallen)			0,00		0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	0,00			0,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		0,00		0,00	
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	682.707.148,00			691.577.709,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		682.707.148,00		691.577.709,00	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	248.748,80			0,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		248.748,80		0,00	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	0,00			0,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		0,00		0,00	

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Formblatt 1

Passivseite	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	25.732.230,40			8.574.539,69	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		25.732.230,40	708.688.127,20	8.574.539,69	700.152.248,69
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	0,00			0,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		0,00		0,00	
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	0,00			0,00	
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00	
		0,00	0,00	0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00	
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00	
III. Sonstige Rückstellungen		279.261,87	279.261,87	259.355,73	259.355,73
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	112.622,06			108.906,90	
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,00	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00	
		112.622,06		108.906,90	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00	
III. Anleihen					
davon konvertibel: 0,00 EUR		0,00		0,00	

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Formblatt 1

Passivseite	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00	
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 7.639,51 EUR (Vj. 7.662,35 EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vj. 0,00 EUR)		51.896,64	164.518,70	96.875,28	205.782,18
K. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00		0,00
L. Passive latente Steuern			0,00		0,00
Summe der Passiva			778.289.678,67		769.775.157,50



EINLADUNG

Die konstituierende Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

**Sonnabend, dem 27.06.2026, von 09.30 Uhr bis ca. 15 Uhr
 in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit 4. Übernahme der Versammlung durch das älteste Mitglied | <ul style="list-style-type: none"> 4.1. Bildung des Wahlausschusses 5. Wahl des Vorstandes 6. Wahl der Delegierten für die Bundesversammlung der BZÄK 7. Bildung der Ausschüsse 8. Anfragen 9. Sonstiges/Termine |
|---|--|

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes!

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Formblatt 3

Posten	2024			2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		22.632.166,70		22.393.152,39	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		0,00		0,00	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		0,00		0,00	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00	22.632.166,70	0,00	22.393.152,39
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00		0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR		0,00		0,00	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen 0,00 EUR					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0,00	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.329.747,52	10.329.747,52		8.637.860,49	
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00	
d) Gewinne aus dem Abgang vom Kapitalanlagen		123.496,69		1.144.372,00	
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00	
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0,00	10.453.244,21	0,00	9.782.232,49
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00		0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			19.757,74		49.019,57
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	21.391.170,21			19.515.184,55	
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	21.391.170,21		0,00	
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	248.748,80			0,00	
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	248.748,80	21.639.919,01	0,00	19.515.184,55
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	-8.870.561,00			17.151.548,00	
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	-8.870.561,00		0,00	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		17.157.690,71	8.287.129,71	-8.282.118,83	8.869.429,17
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00		0,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		353.417,84		0,00	
b) Verwaltungsaufwendungen		0,00		267.671,82	
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00	353.417,84	0,00	267.671,82

Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

Formblatt 3

Posten	2024		2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	707.990,20		925.055,83	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	252.046,16		0,00	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.920.761,09		1.033.070,13	
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		0,00	
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	2.880.797,45	0,00	1.958.125,96
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		0,00		0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		12.714,56		24.533,14
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-68.809,92		1.589.459,81
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	119.679,82		196.276,94	
2. Sonstige Aufwendungen	50.869,90		70.581,95	
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		0,00		1.715.154,80
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00	
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	
8. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00	
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		1.715.154,80
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00		0,00	
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0,00	
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00	
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00		0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,00		1.715.154,80	
b) in die Rücklage für eigene Anteile	0,00		0,00	
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00	
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	1.715.154,80
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00		0,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00

Anlage 2 / Seite 3

Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Altersversorgungswerkes zum 31.12.2024 wurde von der BANSBACH GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Dresden, unter dem Datum vom 19.09.2025 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, dessen vollständiger Wortlaut bei der Geschäftsstelle des Altersversorgungswerkes in Hannover angefordert werden kann.

FLYER UND ROLL-UPS HELFFEN BEI DER AZUBI-SUCHE

Auf Initiative der Bundeszahnärztekammer und der Zahnärztekammern der Länder wurden im Herbst 2024 neue Flyer- und Rollup-Vorlagen entwickelt, die sowohl die Kammern für Messen, Zahnärztetage und ähnliche Veranstaltungen als auch die Zahnarztpraxen im Wartezimmer für die Anwerbung zukünftiger Auszubildender für den Beruf des/der Zahnmedizinischen Fachangestellten nutzen können. Außerdem gibt es Plakate, Rollups und Sticker für die Anwerbung zukünftiger ZFA-Azubis. Das Plakat ist zum Selbstaussdruck konzipiert und steht in vier verschiedenen Layouts zu Verfügung. Die BZÄK empfiehlt, die Plakate im Copyshop oder in einer Digitaldruckerei drucken zu lassen. Dies ist sehr kostengünstig. Das Rollup ist im gängigsten Format angelegt. Die Vorlagen stehen auf der ZFA-Website zum Download bereit: <https://www.zfa-beruf.com/downloads/>



ZÄK LÄDT JUNGE MITGLIEDER ZUM WELCOME DAY EIN

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt lädt alle frisch niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen sowie junge Mitglieder am 19. Juni 2026 von 15 bis 19 Uhr herzlich zum Welcome Day 2026 ein. Ein inspirierender Nachmittag voller Austausch, Impulse und Networking erwartet Sie! Veranstaltungsort ist das COLAB 7 (Kinderwunschzentrum) in der Michael-Lotter-Str. 7 in Magdeburg. Kurzweilige Vorträge über KI, Abrechnung und Niederlassung stehen im Fokus.

Im Anschluss gibt es ein entspanntes Get-together mit Grillbuffet, Drinks & Musik – viel Zeit zum Knüpfen von Netzwerken, den kollegialen Austausch und Genuss! Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro (Rechnung nach Anmeldung). Bitte melden Sie sich bis 29. Mai 2026 bei Kammergeschäftsführerin Christina unter glaser@zahnaerztekammer-sah.de an. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich willkommen zu heißen!

Kronen PZR Kinder und Zähne Parodontitis Implantate Zahnarztangst Schnarchen Prophylaxe

ZahnRat

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €



Nachbestellungen unter www.zahnrat.de
Folgen Sie uns auf Facebook www.facebook.com/zahnrat.de

ERINNERUNG: AUSTAUSCH VON eHBAs

*Ohne Tausch ist Nutzung der TI, von E-Rezepten,
EBZ und eAU ab 1.7.2026 nicht mehr möglich*

Seit einigen Monaten laufen zwei Maßnahmen zum Tausch von elektronischen Heilberufsausweisen (eHBA): Sowohl eHBAs der Generation 2.0 als auch eHBAs mit IDEMIA-Chips müssen bis 30. Juni 2026 getauscht werden. Ein Aufruf an alle Betroffenen, die noch nicht aktiv geworden sind. Über beide Maßnahmen wurde bereits berichtet. Der Termin, bis zu dem die entsprechenden eHBAs getauscht werden müssen, rückt näher. Nach Auskunft der gematik ist keine Fristverlängerung zu erwarten. Betroffene Zahnärztinnen und Zahnärzte, die den Tausch noch nicht vollzogen haben, werden deshalb dringend gebeten, auf die Nachrichten der Anbieter zu reagieren und den Tauschprozess zu starten. Die zu tauschenden Karten werden spätestens zum 30. Juni 2026 gesperrt – auch ohne Zutun der KarteninhaberInnen. Ein Unterzeichnen von E-Rezepten, eAUs oder EBZ-Nachrichten ist dann nicht mehr möglich.

Wer ist betroffen?

Bis zum 30. Juni 2026 müssen alle eHBA der Generation 2 sowie eHBAs mit Chips des Herstellers Idemia gegen neue Karten ausgetauscht werden. Betroffen sind hier

- alle eHBAs von SHC, die bis Mitte November 2025 ausgegeben wurden,
- alle eHBAs von D-Trust, die bis einschließlich Januar 2025 ausgegeben wurden, sowie
- alle eHBAs von medisign, die auf der Rückseite die Kennung „G2“ statt „G2.1“ tragen.

Die meisten betroffenen Zahnärztinnen und Zahnärzte sind bereits tätig geworden. Jedoch fehlt den Anbietern von vielen Kunden eine Rückmeldung. Diese sollten bei Bedarf dringend handeln.

Was bedeutet das für Zahnärztinnen und Zahnärzte?

Sofern diese von Ihrem Anbieter eine entsprechende Aufforderung erhalten haben, sollten sie schnellstmöglich reagieren. Betroffene erhalten neue, sichere Karten – als Austausch- oder Folgekarten, sofern alle Daten gleich geblieben sind, oder als Neuantrag, falls Name oder Meldeadresse sich geändert haben. Sofern sich keine wesentlichen Kundendaten geändert haben, ist ein vereinfachtes Austauschverfahren vorgesehen. Bitte ausreichend Zeit für die Kartenbestellung einplanen!

Zeitplan und Ablauf

- **Start:** Die Maßnahmen der o.g. Anbieter laufen seit Mitte 2025 (G2-Kartentausch) bzw. Dezember 2025 (Idemia-Kartentausch)
- **Kommunikation:** Anschreiben per E-Mail und ggf. Post
- **Austausch:** Bis spätestens 30.06.2026. Bitte ausreichend Zeit für die Kartenbestellung einplanen!
- **Sperrung:** „Altkarten“ werden abhängig vom Anbieter eine gewisse Zeit nach Austausch, spätestens jedoch zum 30.06.2026 deaktiviert
- **Kosten:** Der Kartentausch erfolgt bei allen Anbietern kostenneutral. Für betroffene Kunden von D-Trust: Sofern Ihr eHBA getauscht werden muss und noch länger als 1 Jahr Restlaufzeit hat, oder wenn Sie umgezogen sind: Bitte kontaktieren Sie vor Bestellung den Support der D-Trust. Dort erhalten Sie zur Restlaufzeit abgestimmte Gutscheine.

Warum ist der Austausch wichtig?

Nur mit einem gültigen eHBA können Sie weiterhin sicher auf die Telematikinfrastruktur zugreifen und die Anwendungen wie bspw. E-Rezept, EBZ und eAU nutzen. **Mit einem eHBA der zu tauschenden Kartentypen ist spätestens ab 01. Juli 2026 kein Unterzeichnen von E-Rezept, EBZ und eAU mehr möglich!**

Weitere Informationen und Unterstützung finden Sie unter:

D-Trust:

- News: <https://www.d-trust.net/de/newsroom/news/austauschaktion-fuer-ehbas-d-trust-reagiert-auf-sicherheitsluecke-infineon-chips>
- FAQ: <https://www.d-trust.net/de/support/ehba#idemia-kartentausch>

SHC+CARE:

- News & FAQ: <https://shc-care.de/aktuelles/kartenausgabe-status/austausch-ehba/401>

Medisign:

- FAQ: <https://www.medisign.de/support/article/sondertausch-2025-jetzt-zum-ehba-der-generation-2-1-wechseln/>

Am 26. Februar 2026 verstarb im Alter von 89 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Lieselotte Kutscher

aus Köthen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Köthen,
Emely Poppe

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Präsident Dr. Carsten Hünecke berichtete aus der Vorstandssitzung der BZÄK zu den Themen GOZ und dem Stand des Projektes des bundeseinheitlichen Anmeldeportals für Fortbildungen. Des Weiteren informierte er über die Ausschüsse der BZÄK. In sechs von ihnen werden Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen-Anhalt mitarbeiten. Der Präsident informierte darüber hinaus den Vorstand über den aktuellen Stand der Arbeit in der AG Notdienst. Es ist ein einheitliches Portal zur Vergabe und Verwaltung der Notdienste mit Hilfe eines Computerprogramms geplant. Die geplanten Änderungen finden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der KZV statt. In diesem Zusammenhang wurden vom Vorstand verschiedene Punkte der neuen Notfalldienstordnung besprochen. Ziel ist es, das Notdienstsystem zukunftsfähig zu machen. Der Vorstand diskutierte des Weiteren Themen in Vorbereitung des Treffens mit den Kreisstellenvorsitzenden. Unter anderem sollen aktuelle Ergebnisse der AG Notdienst auf dem Treffen vorgestellt werden. Für die geplante Klausurtagung der mitteldeutschen Kammern erörterte der Vorstand verschiedene Themen bspw. zukünftig bei administrativen Aufgaben Synergien zu nutzen, um bei begrenzten Mitteln die Aufgaben der Kammern erfüllen zu können.

Sprachfähigkeit bleibt das A und O

Dr. Hünecke informierte über ein zielführendes Treffen der Kommission zur Fachsprachenprüfung. Der Vorstand ist sich einig, dass die Sprachfähigkeit u.a. eine grundlegende Voraussetzung ist, um die Approbation bzw. Berufserlaubnis zu erhalten und am

Patienten arbeiten zu können. In Vertretung der Geschäftsführerin Christina Glaser berichtete der Präsident über den Stand der Wahlvorbereitung. Bisher verlaufen die Arbeiten planmäßig. Der Vorstand beschloss des Weiteren eine KI-Richtlinie für die Mitarbeiter. Diese Leitlinien beinhalten einen Verhaltenskodex, um KI verantwortungsvoll und chancenorientiert in die Arbeit der Geschäftsstelle zu integrieren.

Bottleneck-Systeme: Keimfreiheit nicht garantiert

Der Vizepräsident Maik Pietsch eröffnete den Reigen der Berichte aus den Referaten. Es finden sporadisch Begehungen statt, bei denen nur wenig Beschwerden vorliegen. Trotzdem sollten alle Kollegen vorbereitet sein. Er informierte, dass Bottle-Systeme in Dentaleinheiten keine automatische Keimfreiheit gewährleisten, sondern sie dienen der autarken Wasserversorgung der Instrumente und sollen die Keimbelastung im Behandlungswasser minimieren. Eine regelmäßige Aufbereitung (Reinigung und Desinfektion) der wasserführenden Systeme ist zwingend erforderlich. Aus dem Referat Präventive Zahnheilkunde berichtete Dr. Nicole Primas über den Sachstand verschiedener Projekte. Des Weiteren hat sie an der DGAZ-Zukunftswerkstatt teilgenommen. Plakate zum Thema „Pfleger Angehörige“ sollen an öffentlichen Orten wie Bushaltestellen gezeigt werden. Das Projekt „open.med“ in Magdeburg wird erfreulicherweise von einer Reihe von Kollegen unterstützt. Professor Gernhardt konnte ein positives Fazit des Zahnärztetages ziehen. Das Thema für 2027 wird die digitale Zahnmedizin sein. Dafür sind schon namhafte Referenten gebunden. Die Fortbildungen für 2027 sind in Planung. Die im November 2025 von der Kammerversammlung beschlossene Weiterbildungsordnung ist von der Aufsicht genehmigt und auf der Internetseite der ZÄK veröffentlicht.

Attraktive Fahrten zum Kloster Huysburg und nach Havelberg

Aus dem Öffentlichkeitsreferat konnte ich über die geplanten Veranstaltungen informieren. Am 24.06.2026 wird die Seniorenfahrt nach Havelberg stattfinden und die Zahn(kul)tour führt die Kollegen am 27.05.2026 zum Kloster Huysburg. Anlässlich der Kammerwahl und dem Ende der Legislaturperiode erschien eine Bilanz der einzelnen Vorstandsmitglieder in den ZN. Über den aktuellen Stand der Ausbildungszahlen berichtete Kollege Dr. Mario Dietze. Die Ausbildungszahlen sind nach wie vor stabil. 34 Prozent der Azubis weisen einen Migrationshintergrund auf. Dr. Dietze konnte über das geplante Schulleitertreffen informieren. Ein wesentlicher Punkt wird dabei die sprachliche Barriere der häufig vietnamesischen Azubis sein. Sprachkurse wären hier eine willkommene Unterstützung. Im weiteren Verlauf diskutierte der Vorstand eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten.



// Ihr Dr. Dirk Wagner

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Mai 2026 ist Einsendeschluss
am 30. April 2026.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr hat mit hoher Dynamik begonnen und setzt dieses Tempo bislang fort. Die Absenkung der psychotherapeutischen Honorare sowie Überlegungen aus dem Umfeld des CDU-Wirtschaftsrates, zahnmedizinische Leistungen vollständig aus dem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung herauszulösen, wirken dabei wie erste Vorboten möglicher gesundheitspolitischer Entwicklungen, die auch die Zahnärzteschaft in diesem Jahr treffen könnten. Vor diesem Hintergrund stand zu Beginn der Vorstandssitzung am 18. März die Frage im Raum, mit welchen Maßnahmen das Bundesgesundheitsministerium die angespannte Finanzlage der GKV stabilisieren will. Diskutiert wurde insbesondere, wie die klare Positionierung von Bundesgesundheitsministerin Warken gegen eine Herausnahme der Zahnmedizin aus der GKV einzuordnen ist und wo zugleich politische Spielräume für andere, indirekte Eingriffe bestehen könnten.

Nachfolge in der Finanzabteilung gesichert

Zu Beginn der Sitzung konnte der Vorstand aber auch eine erfreuliche Personalnachricht vermelden: Für die in Kürze in den Ruhestand wechselnde Leiterin der Finanzabteilung, Petra Schumann, ist eine kompetente Nachfolge gefunden. Mit Matthias Messinger, der seit Januar bei der KZV tätig ist, kann die Position nahtlos besetzt werden. Herr Messinger nahm erstmals an einer Vorstandssitzung teil und nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen. Die Anwesenden hießen ihn willkommen und wünschten ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg.

Beiratssitzung in Köln und Blick auf eigene Bauvorhaben

Dr. Schmidt berichtete von der Beiratssitzung am 11. Februar in Köln. In diesem Zusammenhang informierte er über den aktuellen Stand des Umbaus des dortigen Verwaltungssitzes. Die Maßnahme war bereits vor einigen Jahren beschlossen worden, nachdem die BZÄK ausgezogen war, die frei gewordenen Flächen jedoch weiterhin genutzt werden sollten. Mit Ausnahme noch laufender Arbeiten in der Tiefgarage sei der Umbau inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die Modernisierung des Gebäudes bewertete Dr. Schmidt insgesamt als gelungen. Mit Blick auf die Situation in Magdeburg zog er Parallelen zum geplanten Umbau des KZV-Sitzes. Auch hier gehe es darum, die bestehenden Räumlichkeiten zukunftsfähig und attraktiver zu gestalten.

35 Jahre Selbstverwaltung: Jubiläum mit Blick nach vorn

Für dieses Jahr ist eine Veranstaltung geplant, um 35 Jahre zahnärztliche Selbstverwaltung in den neuen Bundesländern zu wür-

digen. Dr. Schmidt erläuterte, dass die organisatorische Federführung beim Thüringer KZV-Vorsitzenden Dr. Knut Karst liegt. Die Feierlichkeiten sollen voraussichtlich im September in Berlin stattfinden. Inhaltlich soll die Veranstaltung jedoch nicht allein rückblickend angelegt sein. Im Mittelpunkt stehen vielmehr die demografischen Herausforderungen, mit denen die zahnärztliche Selbstverwaltung in den ostdeutschen Bundesländern bereits heute konfrontiert ist – Entwicklungen, die den westdeutschen Regionen vielerorts erst noch bevorstehen. Leitgedanke dabei: „Vorbild Ost“.

Neuausrichtung des Notdienstes

Dr. Dorit Richter berichtete im Anschluss über den aktuellen Stand einer Arbeitsgruppe, die sich mit einer möglichen Neuaufstellung des zahnärztlichen Notdienstes in Sachsen-Anhalt befasst. Ausgangspunkt ist die bekannte Doppelstruktur: Während die Zahnärztekammer über die Berufsordnung den Rahmen für die Teilnahme am Notdienst setzt, liegt die gesetzliche Sicherstellung der Versorgung – und damit auch des Notdienstes – bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung. Vor diesem Hintergrund ist auch der KZV-Vorstand in die Arbeit der Arbeitsgruppe eingebunden. In der Diskussion befindet sich derzeit unter anderem eine Neuausrichtung nach dem Vorbild Thüringens. Grundlage ist dort ein zentrales, KI-gestütztes Notdienstportal.

Präsenz auf der „infotage Fachdental“ in Leipzig

Im Anschluss berichtete Dr. Schmidt von der Leipziger Fachmesse „infotage Fachdental“, auf der Kammer und KZV gemeinsam mit einem eigenen Stand vertreten waren. Der Messestand wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern genutzt, um sich zu informieren und mit den Vertreterinnen und Vertretern beider Institutionen zu unterschiedlichsten Themen auszutauschen. Insgesamt zog Dr. Schmidt ein positives Fazit und bewertete die Messe als gelungen.

Austausch auf KZV-Koordinierungskonferenz

Dr. Richter nahm am 4./5. März an einer Koordinierungskonferenz der KZVen teil. Dabei tauschten sich die teilnehmenden Vorstände insbesondere zum aktuellen Vertragsgeschehen sowie zu bestehenden Herausforderungen, geplanten Vorhaben und laufenden Aktivitäten in den jeweiligen Körperschaften aus.

Gespräche zu Sicherstellungszuschlägen

Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt berichtete abschließend von einem Austausch am 10. März mit den Geschäftsführungen der Krankenkassen zum Thema Sicherstellungszuschläge. Diskutiert wurde die Einführung eines Zuschlags, der die besondere Belastung bei der Versorgung von Schmerzpatientinnen und -patienten abfedern soll. Konkrete Ausgestaltung und Details sind jedoch noch Gegenstand weiterer Abstimmungen. Eine abschließende Entscheidung ist dem Gemeinsamen Landesausschuss vorbehalten. Mit kollegialen Grüßen,

// Ihre Dr. Anja Hofmann

ZWISCHEN BELASTUNG UND UNTERSTÜTZUNG

*Netzwerk gegen Kinderarmut diskutiert
psychische Gesundheit junger Menschen*

Wie steht es um die psychische Gesundheit junger Menschen in Sachsen-Anhalt und welche Rolle können Prävention, Bildung und Gesundheitsakteure dabei spielen? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Gesundheit des Netzwerks gegen Kinderarmut Sachsen-Anhalt bei einer Sitzung am 16. März 2026 in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesundheitswesen, Sozialarbeit und Prävention diskutierten gemeinsam über Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze. Das Netzwerk gegen Kinderarmut verfolgt das Ziel, zentrale gesellschaftliche Akteure zusammenzubringen, um gemeinsam Strategien gegen Kinderarmut zu entwickeln und Impulse für politische Entscheidungen zu geben.

Zahngesundheit: Daten erstmals über öffentliches Dashboard verfügbar

Zu Beginn stellte Jens Milarczyk vom Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt aktuelle Daten zur Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen vor. Die Zahlen zeigen insgesamt Fortschritte bei der Zahngesundheit von Kindern, zugleich aber weiterhin deutliche Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen. So weist ein kleiner Teil der 12-jährigen Kinder (3,7 Prozent) weiterhin einen überdurchschnittlich hohen Anteil kariöser Zähne auf ($DMF-T \geq 4$). Im Schnitt sind innerhalb dieser Gruppe etwa 4,8 Zähne pro Kind kariös. Die Daten zur Zahngesundheit können seit Ende 2025 über eine neue Online-Plattform abgerufen werden. Zur Darstellung der Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen wurde dafür ein eigenes Dashboard eingerichtet.

Zähneputzen in Kitas: wichtiger Schritt, aber anspruchsvoll im Alltag

Neben den epidemiologischen Daten ging es auch um praktische Fragen der Prävention. Seit Kurzem ist das tägliche Zähneputzen im Bildungsprogramm „Elementare Bildung“ des Landes Sachsen-Anhalt verankert. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe bewerteten diesen Schritt grundsätzlich sehr positiv. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass die Umsetzung im Kita-Alltag häufig herausfordernd sei. Viele Einrichtungen stehen bereits unter hohem organisatorischem Druck. Unter-



Die Sitzung wurde von den Mitgliedern des Sprecher:innenrats Tobias Krull (CDU), Eva von Angern (Die Linke) und Dr. Hans-Jörg Willer, Kieferorthopäde und Referent für Gesundheitspolitik bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, moderiert.

schiedliche Gruppengrößen, Personalmangel und variierende Tagesabläufe erschweren eine konsequente Umsetzung. Hinzu kommt, dass bislang keine einheitlichen Verfahren existieren, um die Zahnputzpraxis in Kitas statistisch zuverlässig zu erfassen.

Psychische Gesundheit: Große Herausforderungen im Land

Im zweiten Teil der Sitzung stand die psychische Gesundheit junger Menschen im Mittelpunkt. Dabei wurde deutlich, dass das Thema viele Ursachen und Ebenen umfasst – von familiären Belastungen über schulische Anforderungen bis hin zu den Auswirkungen digitaler Medien. Besonders kritisch bewertet wurde die Versorgungslage im schulpsychologischen Bereich. Sachsen-Anhalt weist im bundesweiten Vergleich einen besonders ungünstigen Betreuungsschlüssel auf: Eine Schulpsychologin beziehungsweise ein Schulpsychologe ist im Durchschnitt für rund 11.000 Schülerinnen und Schüler zuständig.

Gleichzeitig wurden auch bestehende Präventionsangebote von Krankenkassen vorgestellt. Programme wie MindMatters, die Schulen beim Aufbau einer gesundheitsförderlichen Schulkultur unterstützen, setzen beispielsweise auf Maßnahmen zur Stärkung von Selbstwertgefühl, sozialem Miteinander und emotionaler Kompetenz im Schulalltag. Weitere Initiativen wie das Präventionsprogramm Papilio-U3 zielen bereits auf die frühe Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in Kindertagesstätten ab und setzen dabei auf Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie eine enge Zusammenarbeit mit Eltern. Auch Programme zur digitalen Gesundheitskompetenz, etwa



Die Landeschefin der BARMER Sachsen-Anhalt, Birgit Dziuk (l.), und ihr Mitarbeiter Andreas Ude (m.) stellten gemeinsam Präventionsprojekte ihrer Krankenkasse vor.



In der Diskussion zur psychischen Gesundheit junger Menschen in Sachsen-Anhalt: Melanie Kahl von der Landesvereinigung für Gesundheit (r.). Fotos: KZV LSA

„Durchblickt!“, sollen Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, den Umgang mit digitalen Medien reflektierter zu gestalten und mögliche Belastungen frühzeitig zu erkennen.

Vernetzung als Schlüssel

Ein zentrales Ergebnis der Diskussion war die Erkenntnis, dass viele Maßnahmen bereits existieren, jedoch stärker miteinander verzahnt werden müssen. „Die Herausforderungen rund um die psychische Gesundheit junger Menschen sind so komplex, um sie von einzelnen Akteuren allein lösen zu lassen“, betonte Dr. Hans-Jörg Willer, Politik-Referent im Vorstand der KZV. „Gerade deshalb ist es wichtig, dass Akteure aus Gesundheitssys-

tem, Bildung, Politik und Sozialarbeit miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam nach Lösungen suchen.“ Die Arbeitsgruppe will das Thema künftig weiter vertiefen. Geplant ist, Vertreterinnen und Vertreter des Sozial- und Bildungsministeriums sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt zur Mitarbeit in einer der nächsten Sitzungen zu gewinnen, um mögliche Handlungsansätze gemeinsam zu konkretisieren. So wurde in der Diskussion deutlich: Prävention beginnt früh – in Kitas, Schulen und Familien. Damit sie wirkt, braucht es jedoch vor allem eines: Zusammenarbeit.

// KZV LSA

Praxis Lotse
Individuell. Vertraulich. Kostenfrei.

VON DER KARRIEREPLANUNG BIS ZUR PRAXISABGABE

Kostenfreie Erstberatung für Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt bei allen Fragen rund um

- Berufseinstieg
- Anstellung
- Praxisgründung und -übernahme
- Praxisoptimierung
- Praxisabgabe

Jetzt Termin bei der KZV Sachsen-Anhalt vereinbaren
Tel 0391 6293 252 | anja.hennig@kzv-isa.de

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung
 am 04.03.2026 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungsgemeinschaften	Neues MVZ	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle					2, 1 MVZ	3
Magdeburg	1	2			4, 1 MVZ	1
Dessau-Roßlau	1	1			2	1
Altmarkkreis SAW	1	1			1	
Anhalt-Bitterfeld		2			2	
Börde		2				2 MVZ
Burgenlandkreis	1	2			3	3
Harz		3	-1		1	
Jerichower Land						
Mansfeld-Südharz					1	
Saalekreis	1	1			1 MVZ	1
Salzlandkreis	3		+1	1	3	4
Stendal		1				2
Wittenberg					1	

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin Dr. Sarah Deblitz** ist ab 01.04.2026 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt Leo von Iven** ist ab 01.05.2026 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Ascherleben tätig.
- **Zahnärztin Julia Bolte** ist ab 01.07.2026 in einer Einzelpraxis in Naumburg tätig.
- **Zahnarzt Dr. Martin Eckert** ist ab 01.07.2026 in einer Einzelpraxis in Dessau-Roßlau tätig.
- **Zahnärztin Anika Jahns** ist ab 01.07.2026 in einem Medizinischen Versorgungszentrum in Staßfurt OT Löderburg tätig.
- **Zahnarzt Michael Jahns** ist ab 01.07.2026 in einem Medizinischen Versorgungszentrum in Staßfurt tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

- Juni-Sitzung** Termin: **10.06.2026**
 Anträge müssen bis zum **13.05.2026** vollständig vorliegen.
- September-Sitzung** Termin: **23.09.2026**
 Anträge müssen bis zum **26.08.2026** vollständig vorliegen.
- November-Sitzung** Termin: **18.11.2026**
 Anträge müssen bis zum **21.10.2026** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 30.09.2026** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzicht-

erklärung bis zum 30.06.2026 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt

werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de/für-die-praxis/zulassung/antragsformulare.html) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Mittwoch, d. 20.05.2026, um 14 Uhr im Sitzungssaal
im KZV-Gebäude in Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

vorläufige Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung
3. Berichte des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA
4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)
5. Bericht des Verwaltungsdirektors der KZV LSA
5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion
6. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen
7. Schlusswort

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsens-Anhalts!

**Ansprechpartnerinnen: Frau Hennig / Frau Ulrich, Assistenz des Vorstandes und der Verwaltungsdirektion,
Tel.: 0391 6293-252/ -253**

ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: KAI HERRMANN'S AUTOPFLEGE IN BAD DÜRRENBURG

Ob Porsche Cayenne, Lamborghini Diablo oder VW Bulli – Kai Herrmann hatte sie alle. Und doch brachte nicht die Faszination für bestimmte Autos Bad Dürrenberger zur Fahrzeugpflege. Eine andere Leidenschaft war der Grund. „Ich liebe den Vorher-Nachher-Effekt, wenn man aus den Automobilen wieder richtige Diamanten gemacht hat“, sagt Kai Herrmann. Schon mit 14 Jahren entdeckte er seine Hingabe in Sachen Autoreinigung. Damals machte er ein Schülerpraktikum in einem Autohaus. Der Geschäftsführer hatte ein Herz für den ausdauernden Teenager mit dem Blick für Details und erkannte sein Talent. So verdiente sich Kai Herrmann nach Schulschluss und am Wochenende ein Taschengeld mit dem Aufbereiten von Fahrzeugen.

Wenn Herrmann von intensiver Fahrzeugwäsche spricht, von dreistufiger Lackaufbereitung oder polymerer Versiegelung, dann hat das nicht im Entferntesten etwas mit der Angebotswäsche und einer 50-Cent-Staubsauger-Einheit an der Tanke zu tun. „Lackreparaturen an Spiegelblenden, Stoßstangen oder Felgen, Scheinwerferaufbereitung, Glasveredelung mit

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

Lotuseffekt, Polster- und Lederreinigung, Teppich trocken oder nass, Verkleidung, Griffe, Knöpfe“, zählt er auf und ist damit noch lange nicht am Ende des Komplettprogramms. „Innen arbeite ich ausschließlich mit Dampf, um den Staub in den feinen Ritzen zu entfernen. Gegen Gerüche und Bakterien hilft eine Ozonbehandlung“, sagt Kai Herrmann. Er hat für jedes Pflegeproblem die richtige Lösung.

Doch es war eine besondere Dienstleistung, die ihn davon überzeugte, sich selbstständig zu machen. „Die Keramikaufbereitung. Davor hatte ich vor einer Gründung zu viel Angst. Nach der Weiterbildung war mir klar: Das lohnt sich.“ Nicht viele Werkstätten würden sich an diese spezielle Lackbeschichtung wagen. Dabei seien die Effekte enorm. Dreck und Wasser könnten einem Neuwagen nach der Keramikbehandlung drei Jahre nichts mehr anhaben. Für die Durchführung der besonderen Versiegelung braucht Kai jedoch absolute Ruhe. Weil er nun sein eigener Chef ist, kann er sich die nehmen, sich seine Zeit selbst einteilen. Ein geeignetes Objekt für

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,
39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 04 / 2026 war am 02.04.2026;
für die zn 05 / 2026 ist er am 24.04.2026.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



den Firmenstandort fand der Familienvater in einem leerstehenden Autohaus in Bad Dürrenberg und hat sich mit Ölabscheider, Hebebühne und mobiler Lackabsaugung ein ideales Umfeld für die Fahrzeugpflege geschaffen. Dass es richtig war, sich selbstständig zu machen, daran hat er nun keine Zweifel mehr. „Ich bin ganz nah am Kunden und kann mich voll auf meine Leidenschaft konzentrieren, das macht das Leben deutlich leichter.“

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow
(erstmalig veröffentlicht am 13.10.2020 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke / Frau Tauer - 11 / -12
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prävention:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Zeißstraße 11a, 30519 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0

www.avw-lsa.de/portal



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Mai feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Hans-Henning Selberg, Genthin, geboren am 01.05.1943
Dipl.-Stomat. Birgitt Melzer, Haldensleben, geb. am 01.05.1955
Dr. Sigrid Sopart, Schönebeck, geboren am 01.05.1952
Dipl.-Stomat. Angela Berendt, Möckern, Kreisstelle Burg, geboren am 01.05.1961
Dr. Matthias Schulz, Möckern, Kreisstelle Burg, geboren am 01.05.1961
Dipl.-Stom. Hannelore Pilz, Genthin, geboren am 02.05.1956
Dipl.-Stomat. Bianka Keller, Gardelegen, geboren am 02.05.1957
Dipl.-Stom. Jörg Lubinetzki, Derenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 02.05.1960
Dipl.-Med. Renate Stendel, Salzwedel, geboren am 03.05.1940
Ute Krüger, Schönebeck, geboren am 03.05.1941
Dr. Günther Henning, Schönebeck, geboren am 03.05.1943
Dr. Christine Mouchairefa, Halle, geboren am 03.05.1952
Dipl.-Stomat. Doris Weins, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 03.05.1954
Dipl.-Stom. Frank Schrader, Zerbst, geboren am 04.05.1960
Dipl.-Stomat. Wilfried Schmidt, Halberstadt, geboren am 05.05.1958
Dipl.-Med. Carola von Cieminski, Halle, geboren am 06.05.1953
Dipl.-Stomat. Joachim Meichsner, Eisleben, geboren am 06.05.1955
Dr. Gabriele Trobisch, Magdeburg, geboren am 08.05.1947
Dipl.-Stom. Birgitt Einnatz, Klötze, geboren am 08.05.1957
Dr. Ulrich Aumann, Wolmirstedt, geboren am 09.05.1957
Dipl.-Stomat. Roland Wolski, Magdeburg, geb. am 11.05.1958
Dipl.-Stomat. Fritz-Walter Lorenz, Freyburg (Unstrut), Kreisstelle Nebra, geboren am 12.05.1955
Holger Müller, Biederitz, Kreisstelle Burg, geboren am 12.05.1959
Klaus-Dieter Berg, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 13.05.1944
Jens Heinemann, Halberstadt, geboren am 13.05.1961
Dipl.-Stomat. Marina Kaiser, Naumburg, geboren am 14.05.1959
Dr. Marie-Luise Wettges, Silstedt, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 15.05.1947
Dr. Ralph Taatz, Rettenbach, Kreisstelle Halle, geb. 15.05.1950
Dipl.-Stom. Jürgen Kramesberger, Wolmirstedt, geboren am 16.05.1956
Dipl.-Med. Manfred Leuschner, Halle, geboren am 17.05.1941
Dipl.-Stom. Mechthild Hannemann, Ballenstedt, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 17.05.1955

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

Dipl.-Med. Jörg Hubatsch, Bernburg/ OT Preußlitz, geboren am 18.05.1951
Dr. Eckehard Bronnert, Magdeburg, geboren am 18.05.1952
Dr. Jörg Robert Moritz, Halle, geboren am 19.05.1954
Dr. Thilo Müller, Halle, geboren am 19.05.1958
Dipl.-Stom. Susanne Oerding, Halle, geboren am 19.05.1959
Günter Wittig, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 20.05.1935
Dr. Rolf Schäfer, Halle, geboren am 20.05.1956
Marlies Wege, Querfurt, geboren am 21.05.1950
Dr. Günter Borschel, Köthen, geboren am 21.05.1961
Dipl.-Stom. Hartmut Schrader, Haldensleben, geboren am 22.05.1957
Dipl.-Stomat. Diethelm Schwarze, Halle, geboren am 23.05.1955
Hans Asmußen, Staßfurt, geboren am 24.05.1941
Romy-Christiane Kühle, Kreisstelle Wanzleben/Oscherleben, geboren am 25.05.1956
Dipl.-Stom. Birgit Krämer, Dobberkau, Kreisstelle Stendal, geboren am 25.05.1958
Dr. Stefan Braune, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 26.05.1961
Dr. Günter Dietze, Halle, geboren am 27.05.1934
Dr. Helga Sorge, Halle, geboren am 27.05.1939
Dipl.-Med. Christel Becker, Löderburg, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 27.05.1951
Dr. Barbara Rösner-Siebert, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 27.05.1955
Dipl.-Med. Ekkehard Richter, Egeltn, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 28.05.1942
Dipl.-Stom. Hans-Hermann Bachmann, Havelberg, geboren am 28.05.1953
Dr. Ulf-Ingo Westphal, Wanzleben-Börde, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 28.05.1959
Dipl.-Stom. Peter Rübener, Genthin, geboren am 28.05.1961
Dipl.-Stom. Volkmar Weber, Sangerhausen, geb. am 29.05.1955
Dr. Detlef Lüder, Gräfenhainichen, geboren am 29.05.1956
Dipl.-Stomat. Christine Lemke, Bad Bibra, Kreisstelle Nebra, geboren am 29.05.1959
Dr. Lothar Beutler, Halberstadt, geboren am 30.05.1941
Dipl.-Stom. Cecilie Pietzner, Muldestausee, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 30.05.1957
Dr. Marion Bräuer, Drübeck, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 30.05.1958

DIE GKV SOLL REFORMIERT WERDEN

Am 31. März war es soweit, die 66 Vorschläge der Finanzkommission Gesundheit zur Einsparung von über 40 Milliarden Euro wurden vorgelegt. Ziel war es dabei, die Kosten des Gesundheitswesens nicht (oder ehrlicherweise nicht vollständig) auf die Versicherten und die Arbeitgeber abzuwälzen. Fairerweise sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass die zehn Mitglieder der entsprechenden Kommission höchstwahrscheinlich nicht bei der GKV versichert sind, es handelt sich durchweg um Professorinnen und Professoren mit entsprechendem Lehrstuhl, wohl aber gab es ein Beteiligungsverfahren mit 1.700 Vorschlägen durch Praktiker, Leistungserbringer etc.

Ein großes (finanzielles) Problem bei uns Zahnärztinnen und Zahnärzten ist nach Ansicht der Kommission auch unsere Honorarentwicklung. Die Ausgaben sollen weiter reduziert werden, dabei soll unser Honorar an die Grundlohnsumme (minus 1 Prozent) angepasst werden. Dabei bewegen wir uns wieder stark in Richtung Finanzstabilisierungsgesetz. Im gleichen Maße verlangt man von uns natürlich eine Mehrversorgung gerade in ländlichen bzw. unterversorgten Gebieten. Man beachte aber natürlich trotzdem, dass wir unsere MitarbeiterInnen entsprechend gut zu entlohnen haben. Das Geld für unsere massiven Praxiskosten holen wir uns dann über reine Privatleistungen – das funktioniert bei uns, allerdings kaum bei Allgemeinmedizinern.

Besondere Relevanz hat der Vorschlag Nummer 23 zur Begrenzung von potentieller Über- und Fehlversorgung in der kieferorthopädischen Versorgung, adressiert an uns, die Zahnärztschaft. Dabei ist von der Einsparkategorie A* auszugehen, im Wortlaut „durch den Abbau von unnötigen, zum Teil sogar schädlichen Leistungen (Über- und Fehlversorgung) können sogar potentiell positive Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung erreicht werden“. Ich persönlich habe dagegen eher die Meinung, dass verdammt viele der Kinder aufgrund der KIG-Klassifikation häufig gar nicht erst in Betracht kommen, behandelt zu werden. Und der miserable Lebensstil mit weicher Nahrung, schlechter Atmung und Zungenhaltung wird das Problem nicht beseitigen, an dieser Stelle bin ich ganz besonders auf die entsprechenden Maßnahmen gespannt.

Des Weiteren lautet der Vorschlag Nummer 22 die Rücknahme der Erhöhung der Festzuschüsse für Zahnersatz. Dies spüren dann unsere Patientinnen und Patienten direkt...

Was ich dagegen als durchaus positiv und mehr als überfällig erachte ist der Vorschlag, eine entsprechende Zuckersteuer einzuführen. Wir erleben täglich in unseren Praxen die Auswirkungen dieses Konsums und wie wichtig es wäre, das einzudämmen. Allein das Produkt Fanta Orange® enthält europaweit einen Zuckergehalt zwischen 3,8g/100ml - diese Länge haben schon eine Zuckersteuer, wie z.B. Großbritannien, Slowenien und Kroatien, bis 13,4g/100ml. Allein diese Spanne fand ich schon mehr als schockierend und in Deutschland kauft man Fanta Orange® mit 9g pro 100ml. Meiner Meinung nach natürlich viel zu viel Zucker und richtig ist es definitiv auch, die Konzerne in die Pflicht zu nehmen!

Des Weiteren halte ich eine Erhöhung der Tabaksteuer und Alkoholsteuer ebenfalls für mehr als sinnvoll. Der Preis für (Billig)Wodka von 5,99 Euro ist dabei das beste Beispiel. Viele Vorschläge stehen im Raum, hoffen wir nun auf eine intelligente und sowohl für Niedergelassene als auch alle gesetzlich Krankenversicherte zufriedenstellende Reform. Auf unserer Landesversammlung in Halle am 17. April werden die Reformvorschläge durchaus eine Gesprächsgrundlage bereithalten. Seien Sie herzlichst willkommen!

In diesem Sinne alles Gute,



Ihre / Eure Dr. Anne Behrens,
Beisitzerin im Landesvorstand des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de





CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte.
Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit über 200 Erfahrungsberichten.

Jetzt mitmachen!

- Berichtsdatenbank
- anonym berichten
- Feedback-Funktion

www.cirsdent-jzz.de



Personal gesucht?
Praxis zur Übergabe?

keinelücke.de

Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen-Anhalt

kostenfrei inserieren • regional & zielgerichtet



Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE